

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden **„Belletristischen Beilage“** vierteljährlich 1 Mark. 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Häufigster Jahrgang.**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpuzelle 10 Pf., unter „Eingeladnt“ 20 Pf. Geringster Insertatenbetrag 25 Pf.

## Bekanntmachung.

In den beteiligten Kreisen herrscht vielfach Unklarheit darüber, welche von den im Handel befindlichen Farben zu den Giften im Sinne der Anlage zur Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 15. Januar 1895 gehören.

Es ist daher ein Verzeichniß der gebräuchlichsten Giftfarben unter Bezeichnung mit ihren Handelsnamen aufgestellt worden, welches in Zukunft zur Benutzung bei Revisionen, der Gift- und Drogenhandlungen und zur Unterlage bei Entscheidung zweifelhafter Fälle dienen soll.

Solches wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß dieses Verzeichniß zur Einsichtnahme Seiten der Beteiligten jederzeit hier ausliegt.

Bautzen, am 12. März 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

938 A.

Dr. Hempel.

Sh.

## Bekanntmachung.

Von dem königlichen Landstallamt zu **Woritzburg** sind der Amtshauptmannschaft eine Anzahl Exemplare „Sechzehnte Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter“ zur Vertheilung an die sich dafür Interessierenden zugegangen.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß Exemplare, soweit dieselben reichen, an hiesiger Kanzleistelle unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

Bautzen, am 13. März 1896.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1055 A.

Dr. Hempel.

Sh.

## Stangen=Auktion im Bischofswerdaer Rathswalde.

Nächsten Dienstag, den 24. März,

sollen meistbietend versteigert werden:

**4000 Reisstangen**, von 2—7 cm Unterstärke (Bohnen-, Jaunstängel und Weinpfähle),

**500 Derbstangen**, von 8—15 cm Unterstärke.

Versammlung früh 9 Uhr in der „Amfelschänke“ zu Rynitzsch.

Bischofswerda, am 17. März 1896.

Der Stadtrath.

Dr. Lange.

Shm.

## Holz-Versteigerung.

Fischbacher Revier. — Gasthof „zur guten Hoffnung“ in Arnsdorf.

Donnerstag, den 26. März 1896, vorm. 10 Uhr.

88 birf., 1 asp. u. 1298 wch. Stämme v. 11—29 cm. Mitt.-St.,

756 buch., erl., esch. u. birf. u. 8198 wch. Klöcher v. 12—44 cm. Ob.-St.,

darunter eine kief. Welle von 41 cm. Mitt.-St. u. 8 m. Länge,

108 buch., erl., esch. u. 1309 ficht. Stangenklöcher v. 8—11 cm. Ob.-St.,

155 weiche Derbstangen von 12—12 cm. Unt.-St.,

148 " weiche " 13—15 " " "

12 rm. weiche Nugscheite,

3 " birf. Nugsknüppel,

7400 ficht. Reisstangen von 3—7 cm. Unt.-St.

Anmerkung: Die Fichten von 8—15 cm. sind geschnitzt.

Auf den Rahl-  
schlägen der Abth.  
4, 15, 37, 61, 79  
u. 80 bez. einzeln u.  
in den Durchforstung.  
der Abth. 7, 10 bis  
12, 16, 19, 22, 58,  
59 u. 73.

Gasthof „zum Erbgericht“ in Fischbach.

Montag, den 30. März 1896, vorm. 1/2 11 Uhr.

1 rm. harte und 136 rm weiche Brennscheite,

11 " 350 Brennküppel,

85 " weiche Aeste (Reisfigknüppel),

55,00 Wdhdt. weiches Gebundreisfig.

Aufbereitet im Fisch-  
bacher Walde in den  
Abth. 61, 73, 79  
u. 80.

Gasthof „zum Erbgericht“ in Seeligstadt.

Dienstag, den 31. März 1896, vorm. 1/2 11 Uhr.

19 rm. harte u. 189 rm. weiche Brennscheite,

72 " " 278 " " Brennküppel,

19 " " 229 " " Aeste (Reisfigknüppel),

7,30 Wdhdt. hartes u. 115,00 Wdhdt. weiches Gebundreisfig.

45 rm. weiche Stöcke.

Aufbereitet in der  
Mastenei in den  
Abth. 4, 7, 8—12,  
15, 16, 19 u. 37.

Agl. Forstrentamt Dresden und Agl. Forstrevierverwaltung Fischbach,

am 12. März 1896.

Garten.

Seande.



# Bekanntmachung.

## Die Generalversammlung der Landwirthsch. Krankenkasse zu Nieder-Neufirkh findet

**Sonnabend, den 28. März, Abends 8 Uhr, im Erbgericht daselbst**  
statt. — Die Präsenzliste wird punkt 9 Uhr geschlossen.

**Tagessordnung:**  
Ablegung der Jahresrechnung von 1895. Wahl eines Vorstandsmitgliedes Seitens der Arbeitgeber. Geschäftliches.  
Nieder-Neufirkh, den 18. März 1896.

Gottfried Richter, Vorsitzender.

## Viehmarkt in Pulsnik Montag, den 23. März 1896.

### Tages-Gedenblätter

aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.  
(Nachdruck verboten.)

#### 19. März.

Der Kaiser Louis Napoleon III. verläßt das Schloß Wilhelmshöhe und begiebt sich nach England. Er fuhr mit einem Extrazug von Cassel ab und kam, von seiner Gemahlin und seinem Sohn in Dover empfangen, am 20. in Chislehurst an. Dort starb er einsam und verlassen, am 9. Januar 1873.

In Paris wird General Vinoy von den Streitkräften der aufständischen Sozialisten zum Rückzug nach Versailles gezwungen.

#### 20. März.

Sämmtliche von den Deutschen geräumte Forts vor Paris mit Ausnahme des Mont Valerien, werden von den Russländern besetzt. Ganz Paris kommt in die Gewalt der Sozialisten, welche, in Verbindung mit den Mitgliedern der in London befindlichen Internationale, Paris zu einer von der Regierung völlig unabhängigen Freistadt machen, nach und nach das centralisirte Frankreich in eine Föderation von Städterepubliken umwandeln, und in diesem ihre sozialistischen, auf Zerstümmung der ganzen bürgerlichen Ordnung abzielenden Pläne in die Wirklichkeit umsetzen wollten.

Kaiser Wilhelm stiftet die Kriegsgedenkmünze für Kämpfer und Nichtkämpfer. Beide tragen auf der Vorderseite innerhalb der Umschrift: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre!“ eine Krone und darunter ein W als kaiserlichen Namenszug, auf der Rückseite aber ein Kreuz mit Strahlen zwischen seinen vier Armen und auf dessen Mittelschild die Jahreszahlen 1870 und 1871. Die Denkmünze für Nichtkämpfer zeigt auf der Vorderseite unter dem W die Worte: „Dem siegreichen Heer“ und ist aus dem Metall erobertter Geschütze angefertigt, diejenige für Nichtkämpfer besteht aus Stahl und zeigt auf der Vorderseite die Umschrift: „Für Pflichttreue im Kriege.“ Beide werden am schwarzweißen Bande getragen.

Die Kaufmannschaft von Berlin überreicht dem Kaiser Wilhelm einen goldenen Lorbeerkranz.

### Deutsches Reich.

Se. Majestät der König hat dem Kirchschullehrer Kantor Wilhelm Ernst Gast in Dorf Wehlen das Verdienstkreuz verliehen.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August ist in Begleitung der Hofdame Freiin von Ende am Dienstag Abend 7 Uhr von Brünn zurückgekehrt.

Bischofswerda, 18. März. Bei dem hies. Rgl. Amtsgericht können nächsten Freitag und Sonnabend wegen Reinigung der Geschäftsräume nur solche Sachen expedirt werden, die nicht aufgehoben werden können.

Eine für alle Militärpflichtigen sehr wichtige Entscheidung ist kürzlich in Berlin in der Ministerialinstanz abgegeben worden. Bis her ist fast allgemein angenommen, daß die Ersatzkommissionen nur vorläufige Entscheidungen über Anträge auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen bürgerlicher Verhältnisse zu treffen hätten und die endgiltige Entscheidung den Oberersatzkommissionen zustehe. Diese Ansicht ist jetzt von zuständiger Seite verworfen. Das Gesetz sagt: „Die Ersatzkommission arbeitet der Oberersatzkommission vor. Sie verfügt die nach dem Gesetze zulässigen Zurückstellungen der Militärpflichtigen. Im übrigen unterliegen ihre Beschlüsse der Revision und endgiltigen Entscheidung der Oberersatzkommission.“ Aus diesen Worten ist jetzt im Gegensatz zu der bisher allgemein üblichen Auffassung an maßgebender Stelle gefolgert, daß die von den Ersatzkommissionen verfügten Zurückstellungen Militärpflichtiger von den vorgelegten Behörden nicht ohne weiteres umgestoßen werden können und daß auch der Militärvorsitzende, da ihm ein Recht des Einspruches gegen Zurückstellung von Militärpflichtigen nicht vom Gesetze beigelegt sei, zur Geltendmachung solchen Einspruches nicht befugt sei. Weiter wird aber auch die von der sogenannten dritten Instanz — d. h. dem Generalkommando des Armeekorps und dem Oberpräsidium — wiederholt ausgeübte Aushebung von Beschlüssen der Oberersatzkommissionen in Bezug auf Zurückstellung von Militärpflichtigen als gesetzlich unzulässig bezeichnet und betont, daß den Entscheidungen der Ersatzbehörden in jeder Instanz der Charakter

gerichtlicher Urtheile beizubehalten, die nur im gesetzlich geordneten Verfahren aus bestimmten Gründen, nicht aber einfach von der vorgelegten Behörde wegen nachträglich veränderter Verhältnisse aufgehoben oder abgeändert werden könnten. Die Abficht des Gesetzes, die Militärpflichtigen und ihre Angehörigen vor rechtlicher und wirtschaftlicher Unsicherheit zu schützen, könne nur durch Festhaltung an diesen Grundsätzen erreicht werden: eine Entscheidung, die nur als gerecht und billig freudig begrüßt werden kann.

Nach den bisherigen Bestimmungen über die diesjährigen Kaisermanöver werden die Bewegungen des 6. Armeekorps in der Gegend von Striegau und Schweidnitz beginnen und sich bis in die Nähe von Görlitz hinziehen, wo sich das von Osten und Nordosten her anrückende 5. Armeekorps mit dem 6. vereinigen soll. Den Oberbefehl über diese so gebildete Armeecorpsabtheilung wird General Graf v. Waldersee übernehmen, der mit ihr gegen die sich unter dem Oberbefehl des Prinzen Georg von Sachsen in der Nähe von Bautzen sammelnde Armeecorpsabtheilung zu operiren haben wird. Bei diesen großen Manövern werden zahlreiche wichtige Neuerungen zum ersten Male erprobt und verschiedene Versuche angestellt werden. So soll während der letzten drei Tage der Kaisermanöver eine große Schlacht unter den Gesichtspunkten der modernen Taktik und unter kriegsmäßiger Verwendung bedeutender Infanteriemassen dargestellt werden. Auch Versuche hinsichtlich der Massenverwendung der Artillerie nach einem neuen artillerietaktischen System sind in Aussicht genommen. Kurzum, man legt in unseren militärischen Kreisen den diesjährigen Kaisermanövern eine ganz besonders hohe Bedeutung bei und sieht ihnen mit Spannung entgegen.

Die Zeit der Prüfungen, die Festtage im Schulleben haben allenthalben ihren Anfang genommen. Die Zeichensäle gleichen bunten Bildergalerien; die Zimmer für die Handarbeiten der Mädchen legen Zeugniß ab von dem sich entwickelnden Geschick und Ordnungssinn der künftigen Hausfrauen. Die Feste mit den schriftlichen Arbeiten sind zu ganzen Pandekten sauber vereinigt, und das elegante Aeußere verräth nichts von den vielen rothen Kreuzen und Häkchen im Innern und von den vielen Seufzern und Sorgen, unter denen manche Arbeit entstand. Nun ist das Ziel erreicht; der Prüfungstag ist gekommen. Aeußerlich im Festgewande, innerlich voll banger Ahnung zieht die kleine Schaar im Prüfungsjaale ein. Da sitzen schon in langen Reihen die Eltern, vor deren Augen sich heute eine Episode aus dem Schulleben abspielen soll. Heute wollen sie einmal hineinblicken in die Thätigkeit der Schule und der Lehrer, heute wollen sie ihre Kinder bei der Arbeit sehen und deren Leistungen vergleichen mit denen anderer Kinder; und das für das Wohlergehen der Kinder schlagende Elternherz hat ein gutes Recht dazu. Auch die Schule freut sich über das ihr entgegengebrachte Interesse, zumal die Brücken, die Schule und das Elternhaus zu segensreichem Wirken verbinden, ziemlich selten sind. Allein neben den Lichtseiten der öffentlichen Prüfungen bestehen auch Schattenseiten, und daß diese nicht ganz bedeutungslos sind, geht daraus hervor, daß in den letzten Jahren in einer ganzen Reihe von Städten unseres engeren und weiteren Vaterlandes die öffentlichen Prüfungen abgeschafft worden sind. Infolge der vielen Vorbereitungen für die Prüfungen wird der Unterricht in seinem regelrechten Fortgange nicht unwesentlich gestört. Etwas vorhandene Lücken werden unter Hochdruck ausgefüllt, die Kinder mit Wissensstoff überlädtigt, der nicht von bleibendem Werthe ist. Nicht in dem Augenblicke der Prüfungen sollte die Deffentlichkeit die Bilanz des Wissens der Kinder ziehen, sondern später, wenn diese zu Erwachsenen herangereift sind und im praktischen Leben stehen,

Ferner haben die Ergebnisse der Prüfungen oft schon Eltern zu falschen Schlüssen über die Schule verleitet und das Vertrauen zu letzterer beeinträchtigt.

Bildenten, welche nach österreichischem Jagdgesetz in der ganzen ersten Hälfte des Kalenderjahres Schonzeit haben, in Preußen aber vom 1. April bis 30. Juni nicht erlegt werden dürfen, genießen seit Montag, den 16. März, auf 3 1/2 Monate Dauer auch in Sachsen gesetzlichen Schutz. Von jetzt an dürfen in unseren Wäldern nur noch die von Jahr zu Jahr spärlicher werdenden Auer- und Birrhähne, sowie die von Mitte oder Ende März auf dem Wege vom Süden nach den wasserreichen Niederungen des Nordens bei uns nur noch vereinzelt durchziehenden Schnepfen abgeschossen werden.

In der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft theilte Professor Baginski mit, daß er das ihm von Dr. Normorek in Paris zur Verfügung gestellte Heilserum gegen Scharlach in seinem Krankenhaus an verschiedenen scharlachkranken Kindern versucht habe und daß 27 dieser Patienten davon anscheinend günstig beeinflusst worden wären.

Für Mädchen, die heirathen wollen, ist eine Zusammenstellung wissenschaftlich, zu der Dr. Georg in München die Unterlagen gesammelt hat. Innerhalb eines halben Jahres haben sich in München 2154 Männer verheirathet. Von diesen haben 928 ihre Frauen aus dem Stande der Diensthöten geholt. 629 erkoren ihre Lebensgefährtinnen aus den Frauen, die selbständig Handel und Gewerbe betrieben. 220 heiratheten Gewerbegehilfen, 147 die Töchter von Beamten, Gelehrten und Künstlern. 122 suchten sich Wittwen aus, die keinen Beruf betrieben, 108 verbanden sich mit Arbeiterinnen. Diesen Angaben läßt sich einigermaßen entnehmen, von welchen Absichten sich Männer bei ihrer Verheirathung leiten lassen. Einem gebildeten aber vermögenslosen Mädchen wird in der Regel ein anspruchsloseres Mädchen vorgezogen. Die letzteren sind eben mehr zur Arbeit erzogen worden, sind wirtschaftlich tüchtiger und behaupten siegreich das Feld gegenüber denjenigen Mädchen, die mit einer durchgegeistigten allgemeinen Bildung viele Ansprüche erheben und ein Vermögen nicht besitzen.

Eine für die immer mehr aufkommende Straßenbeleuchtung mit Auer'schen Doppel-Gasglühlichtbrennern wichtige Erfindung hat nach dem „Geselligen“ ein junger Danziger Ingenieur von Morstein gemacht. Er entdeckte bei seinen Versuchen, die sich besonders auf dem Gebiete der Beleuchtungstechnik bewegten, ein sinnreiches Verfahren, welches es ermöglicht, die genannten Brenner auf den Straßenslaternen von einer Centralstelle aus gleichzeitig zu entzünden. Die Erfindung ist von einer süddeutschen Fabrik sofort für 60,000 Mk. zur Ausbeutung angekauft worden. — Wenn die Einrichtung sich bewährt, dürfte sie wohl bald in anderen Städten, die sich mehr und mehr dem Gasglühlicht zuwenden, zur Anwendung kommen.

(Gegenwärtig ist die Zeit der Apfelsinen.) Jedermann laßt jetzt um ein Billiges diese Früchte und läßt sich ihren Saft und ihr Fleisch gut schmecken. Die großen Mengen von Apfelsinen, welche jetzt auf den Markt gebracht werden, lassen darauf schließen, daß diese Früchte in sehr großem Maßstabe angebaut werden. Einen Begriff kann man sich davon machen, wenn man bedenkt, daß allein in der nächsten Umgebung des Aetna nicht weniger als 1,960,000 Orangenbäume gepflanzt sind, und zwar gehen davon etwa 500 auf einen Hektar. Der Fruchtterrag eines Hektars wird nach den neuesten Angaben in der Zeitschrift „Natur“ auf ca. 97,000 Früchte berechnet und der Gesamtterrag der Anpflanzungen am Aetna auf 380 Millionen. Auf einen Baum rechnet

man  
ein g  
auch  
fogar  
dem  
1892  
Wf.,  
aber  
Ernte  
muß  
gepre  
frucht  
Anpfl  
nomm  
Bis  
lich b  
  
zähl  
den 1  
Städt  
zwich  
Städt  
Städt  
1,851  
Einw  
(999,  
B  
im  
kapell  
an di  
Nach  
allbek  
publik  
Darbi  
schen.  
Ende  
wehm  
Haus  
einem  
„bei  
schwü  
neues  
D  
sächsi  
ansche  
indire  
zebrun  
Schla  
und 2  
Jahr  
gaben  
so da  
Wedar  
herab  
Arme  
zutret  
D  
am 6  
der E  
Nr. 1  
bemer  
erliche  
weiße  
Söhn  
Prinz  
zu er  
und 1  
der ff  
ziehen  
Als  
ralbu  
Freut  
zu D  
ziehu  
13. 9  
Rgl.  
Denke  
hietter  
ist fol  
in der  
(3). I  
erfolg  
Nach  
richte  
empfu  
an di  
stehet  
merje  
wüns  
Gzam  
je 10  
erkenn  
sich  
Beitru  
meist  
4000  
Prim  
Inger  
fl.



man im Durchschnitt 150 Früchte. Doch trägt ein gut gebaltener Baum in seinen besten Jahren auch 600 bis 700 Orangen, ein Citronenbaum sogar bis 1000 Früchte. Die Ausfuhr aus dem Hafen von Catania betrug z. B. im Jahre 1892 35,5 Mill. kg im Werthe von 5,1 Mill. Mk., also 14,4 Bfg. pro kg. Man darf dabei aber nicht an eine mühelose Gewinnung dieser Ernten denken, denn ehe ein Baum gekantet wird, muß der harte Savaboden mit Pulver und Meißel gesprengt werden, und die Wäher müssen mit fruchtbarer Erde ausgefüllt werden. Zu den Anpflanzungen werden 5jährige Bäumchen genommen, die erst im 10. Jahre tragbar werden. Bis dahin müssen sie jährlich behackt und künstlich bewässert werden.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 zählen von den 143 Städten des Königreichs Sachsen 26 Städte mehr als 10,000 Einwohner, 41 Städte zwischen 5000 und 10,000 Einwohner und 76 Städte weniger als 5000 Einwohner. Die 143 Städte haben eine Gesamteinwohnerzahl von 1,851,333; die 5 größten Städte (über 50,000 Einwohner) zählen allein nahezu eine Million (999,042).

Bauzen, 16. März. Die durch lange Jahre im „Hotel Laue“ von unserer Regimentskapelle abgehaltenen Sonntagskonzerte sind nun an dieser Stelle für immer zu Ende. Gestern Nachmittag hatte sich zum letzten Male in den allbekanntesten Räumen ein zahlreiches Konzertpublikum eingefunden, um den vorzüglichen Darbietungen der Singschule Kapelle zu lauschen. Nachdem das reichhaltige Programm zu Ende gespielt war, intonirten unsere 103er das wehmüthige Lied: „So leb' denn wohl, du altes Haus“ unter dem Beifall der Anwesenden. Mit einem feurigen Marsch schloß das letzte Konzert „bei Laue“. Bald wird der alte Bau nun verschwunden sein und an seine Stelle tritt unser neues Postgebäude. (B. R.)

Die Stadt Bauzen ist eine der wenigen sächsischen Stadtgemeinden, welche einen recht ansehnlichen Theil ihrer Gemeindebedürfnisse durch indirekte Abgaben — Eingangsabgaben von Verzehrungs- und Verbrauchsgegenständen — sowie Schlachtsteuerzuschlag und Abgaben von Wochen- und Jahrmärkten aufbringen. Für das laufende Jahr ist der Nettoertrag dieser indirekten Abgaben zusammen auf 49,765 Mk. veranschlagt, so daß der durch direkte Anlagen zu deckende Bedarf der Stadtkasse sich auf 68,400 Mark herabmindert, zu denen noch 24,700 Mark Armen- und 123,200 Mark Schulanlagen hinzutreten.

Dresden. Allgemeine Freude machte sich am Sonntag Mittag auf allen Gesichtern der der Wachtparademusik des 2. Grenadier-Regim. Nr. 101 am Georgenthor lauschenden Anwesenden bemerkbar. In Begleitung je einer Wärterin erschienen an zwei offenen Fenstern in reizenden weißen Kleidchen, sowie Mützen die beiden kleinen Söhne des Prinzen Friedrich August. Die kleinen Prinzen schienen sich an dem Musikgenuß sehr zu ergötzen, was an ihren freudigen Mienen und Bewegungen zu erkennen war. Ja, einer der kleinen Prinzen erwieß sogar einer vorüberziehenden militärischen Abtheilung die Honneurs. Als dann nach einer Weile der König in Generaluniform am Fenster erschien, wurde die Freude unter dem Publikum allgemein.

An der Realschule (Freimaurerinstitut) zu Dresden-Friedrichstadt, Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben, fand am 12. und 13. März die Reifeprüfung unter Vorsitz des kgl. Kommissars Herrn Konrektor Professor Dr. Penke statt. Alle 27 Schüler der 1. Klasse erhielten das Freiwilligenzeugniß. Das Ergebnis ist folgendes: in den Sitten: I (21), Ib (6); in den Kenntnissen: I (4), Ib (2), IIa (3), II (3), IIb (4), IIIa (5), III (6). Am 14. März erfolgte die feierliche Entlassung der Abiturienten. Nach dem einleitenden Gesänge eines Choralrichters Herr Direktor Dr. Krumbiegel tiefempfundene Worte der Mahnung und Warnung an die Scheidenden. Der Vorsitzende der Vorsteherchaft, Herr Handelskammerpräsident Kommerzienrath Hülsh, verkündete nach Beglückwünschung der Abiturienten zum bestandenen Examen, daß zwei Schülern je 200 Mk., zweien je 100 Mk. und vier Schülern Bücher als Anerkennung für gute Sitten und Leistungen verliehen worden seien und daß durch freiwillige Beiträge von wohlthätigen Freunden der Anstalt, meist Mitgliedern der Loge zu den 3 Schwertern, 4000 Mk. aufgebracht worden seien, um dem Primus der Abgehenden das Studium des Ingenieurfaches zu ermöglichen. Darauf wandte sich Herr Kommerzienrath Hülsh an den mit

diesem Tage ebenfalls von der Anstalt Scheidenden, in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Direktor Dr. Krumbiegel, um ihm im Namen der Vorsteherchaft den Dank für seine langjährige, erspriehliche Thätigkeit und die besten Wünsche für sein ferneres Leben auszusprechen. Für das Lehrerkollegium sprach Herr Oberlehrer Jüngling. Gesangsvorträge des Schulchores verschönten die würdige Feier.

Das Dresdner Landgericht hat den Sozialdemokraten Glasmacher Carl Gustav Richter aus Hallendorf, der sich bei einer Beerdigung auf dem Ottendorfer Friedhof am 14. Januar in empörend gotteslästerlicher Weise benommen, zu einer Freiheitsstrafe von 8 Monaten verurtheilt.

Der von Sonntag bis Dienstag abgehaltene Dresdner Oster- oder Fastenmarkt ist infolge der freundlichen Witterung sehr stark besucht gewesen, hat aber doch nur für etwa die Hälfte der Fieranten einen befriedigenden Verlauf gehabt. Ueber den Geschäftsgang in den einzelnen Hauptartikeln, von denen wir zunächst die in der Neustadt ausgelegten in Betracht ziehen, ist Folgendes zu beachten. Die Tischler setzten etwa die reichliche Hälfte ihrer Waare ab, klagten aber ohne Ausnahme über sehr gedrückte Preise. Dagegen hatten die Wöttcher aus Altenberg, Geising zc. schon Montag Abend annähernd dreiviertel ihrer in bedeutenden Mengen hierher gebrachten Vorräthe verkauft. Unzufrieden waren die Polsterwarenfabrikanten aus Finsterwalde zc., denen nur einzelne Stücke abgenommen wurden. Nicht minder enttäuscht zeigten sich die Schuhmacher aus Siebenlehn, Kossen, Döbeln, Freiberg zc., sowie die Schneider aus Großenhain zc. Die erstgenannten Handwerker vermiften in der Hauptsache unter den Kaufenden Landleute, und dem Altmarkt zc. mit Konfirmandenanzügen zc. feilhaltenden Kleiderhändler erhebliche Konkurrenz. Seiffener Spielwaren gingen nur wenig ab, hölzerne Haus- und Küchengeräthe, wie sie Vorfendorf, Grünhainchen zc. liefert, wurden leidlich abgesetzt. Wollwaren, für welche die Ostermärkte ja überhaupt bedeutungslos zu sein pflegen, wurden mit Ausnahme von gewöhnlichen Arbeitsjacken zc. wenig gefragt. Am lebhaftesten klagten die auf der Rajernenstraße feilhaltenden Korbmacher, die unter dem Wettbewerb der polnischen Händler zu leiden haben. Auch die Gerber erzielten ein nur sehr mittelmäßiges Geschäft. Kalb- und Sohlenleder wurde wenig gefragt und auch Rips, sowie Wildhäute fanden, obwohl davon nur kleine Posten am Plage waren, keine vollständige Abnahme. Von farbigen Schaffellen blieb mindestens die Hälfte übrig. Bessere Geschäfte erzielten in der Hauptsache die in Altstadt postierten Händler, Manufakturwaren verschiedener Art hatten befriedigenden, Eilenburger Kattune sogar sehr flotten Absatz. Vogtländische Weißwaren, für welche der Frühlingmarkt stets der günstigste ist, wurden zufriedenstellend und ergebnisreich Posamenten gut abgenommen. Recht zufrieden zeigten sich auch die böhmischen Glaswarenhändler, die nicht nur Gebrauchsartikel, sondern auch Luxusgegenstände in Menge verkauften. In Lausitzer Leinen- und Halbleinwaren gestaltete sich das Verkaufsgeschäft im Allgemeinen nur mittelmäßig. (Dr. S.)

Dürröhrsdorf. Am vorigen Sonnabend gegen Abend wurde am Wege von Dittersbach nach Wünschendorf an einem 10jährigen Mädchen aus letztgenanntem Orte der Versuch eines schweren Sittlichkeits-Vergehens gemacht, das nur durch das Hinzukommen einer Frau vereitelt wurde. Am Sonntag gelang es der hiesigen Gendarmerie den Attentäter, einen älteren Einwohner aus Dittersbach, ausfindig zu machen und wurde derselbe an das königl. Amtsgericht Pirna eingeliefert.

Großenhain, 15. März. Während der vergangenen Nacht in der 12. Stunde brach in Riegeroda in dem Rühn'schen Gute Feuer aus, durch welches sämtliche Gebäude, ausgenommen ein neuerbautes Wirthschaftsgebäude, und die Scheune des benachbarten Gutes zerstört wurden. Ein der Brandstiftung verdächtiger 24jähriger junger Mann entzog sich durch Selbstmord dem irdischen Strafgericht.

Nächst sind die Vorarbeiten zur diesjährigen Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes im Königreich Sachsen, welche in Großenhain am 22. I. Mt., Nachmittags 4 Uhr, im „Gesellschaftshause“ stattfindet, vorwärts geschritten. Der Hauptversammlung geht eine Vorstands- und Haupt-Vertrauensmännerkonferenz voraus, zu der das Erscheinen sämtlicher Vertreter der Orte, an denen der Allgem. deutsche Handwerkerbund im Königreich Sachsen Mitglieder hat, dringend nothwendig ist,

da es sich um die Schlußberatung der Satzungen handelt. Den Hauptvortrag hält bekanntlich das Ehrenmitglied vom Allgem. deutschen Handwerkerbund, Schneidermeister Jacob Köhler-Erfurt, M. d. R., Ansprachen Herr v. Pöhl, Döllingen und viele andere Mitglieder des Reichstages mehr. Vor Allem hochinteressant dürfte auch der Vortrag werden, den ein Vertreter der Firma Beebe & Co. Dresden über das Spiritusglühlicht in Aussicht gestellt hat.

Treuen, 16. März. Von einem Neubau in Limbach stürzte am Freitag der Zimmermann Schubert drei Stock hoch auf die Straße herab und erlitt neben einer schweren Gehirnerschütterung auch verschiedene äußere Verletzungen. — Im Treba-Bache ertrunken ist am Donnerstag der Maurer Albin Fuchs, verheiratet und Vater von fünf kleinen Kindern. Er hatte in der Dunkelheit einen schmalen Steg überschreiten wollen, war abgeglitten und in das stark angeschwollene Wasser gefallen.

Die Zahl der Pferde, die in der Umgebung Borna's bisher an der sogenannten Borna'schen Pferdekrankheit (Genickstarre) gestorben sind, wird auf 120 geschätzt.

Rötha. Das Wohnhaus des Handelsmannes Jaspel in Rübien brannte vollständig nieder. Eine Summe Papiergeld von 400 Mk., welche Jaspel versteckt aufbewahrt hatte, ist mit verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Rathes und der Stadtverordneten in Glauchau wurden die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes einstimmig und die Erbauung einer elektrischen Straßenbahn gegen zehn Stimmen beschlossen und nach den Voranschlägen hierfür insgesammt 515,000 Mk. bewilligt. — Für das Regimentsfest der ehemaligen 105er bewilligten die städtischen Kollegien einen Kredit von 7000 Mk. — Im Jahre 1898 soll in Glauchau eine große Gewerbeausstellung stattfinden.

Ueber die Bahnsteigsperrung auf der Linie Leipzig-Hof heißt es in dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten sächsischen Kammer: Es kann schon jetzt behauptet werden, daß für den Betrieb beträchtliche Vortheile erreicht worden sind. Trotz der Verminderung des Fahrpersonals hat das Klettern der Schaffner auf den Trittbrettern während der Fahrt nachgelassen, die Fahrkarten-Controle ist besser und sicherer geworden, von den Abfertigungsbeamten wird die Fernhaltung des nichtreisenden Publikums von den Bahnsteigen als besondere Wohlthat empfunden, weil die Ueberfüllung über den Wagenbedarf erleichtert wird, die Einnahmen aus dem Verkauf von Bahnsteigkarten sind nicht unbedeutend und decken einen großen Theil der Kosten für die Stations-Controle, endlich scheint die Bahnsteigsperrung einen günstigen Einfluß auf die Höhe der Gepäckfrachteinahmen auszuüben, an der theilweise eine auffallende Steigerung stattgefunden hat. Auch das Publikum hat sich im Allgemeinen rasch in die neue Einrichtung gefunden.

Leipzig. Am Sonntag, Vormittags 11 Uhr, wurde auf dem Nordfriedhofe die Beerdigung des Privatdozenten der Universität und Direktors der zweiten höheren Bürgerschule, Herrn Dr. Wolff, vollzogen, der bekanntlich vor einigen Tagen in einem Anfall von Schwermuth, seinem Leben durch Erschießen ein Ziel gesetzt hatte.

Leipzig, 17. März. Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute der Rechtsanwalt Dr. Conrad Friedrich wegen Erpressung in zwei Fällen zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft und zu 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Sein Bureauvorstand wurde von der Anklage wegen Beihilfe zur Erpressung freigesprochen.

Die Zahl der Fallimente in Sachsen ist von 240 im Jahre 1893 auf 229 im Jahre 1894 und auf 193 im Jahre 1895 zurückgegangen.

Berlin, 17. März. Der Kaiser präsidirte gestern einem Kronrath im sogen. kleinen Bundesthalsaal des Reichstages. Es ist das erste Mal, daß eine Staatsministerial Sitzung unter dem Vorsitz des Kaisers im Reichstagsgebäude abgehalten worden ist. Die Sitzung dauerte etwa drei Stunden.

Berlin, 17. März. Der „Nat.-Btg.“ wird bestätigt, daß der gestrige Kronrath sich ausschließlich mit der Stellung der Regierung zu dem Beschlusse der Budgetkommission des Reichstages beschäftigte, wonach die Hälfte der den Einzelstaaten zustehenden Ueberweisungen über die Patricularbeiträge hinaus zur Schuldentilgung des Reiches zu verwenden ist. Der preussische Finanzminister, Dr. Riquel, bestreitet



dem Vernehmen nach insbesondere die Zulässigkeit einer Abänderung des gesetzlich bestehenden Finanzrechts durch einen einseitigen Zusatz des Reichstages zum Statute. Die „Nat.-Ztg.“ meint, nach dem Reichsfinanzgesetz gebühren die Ueberschüsse den Einzelstaaten. Allerdings sei es bedenklich, anstatt die organische gesetzliche Aenderung des Standes der Dinge vorzunehmen, wie es die Regierung wiederholt vorgeschlagen, lediglich für ein oder zwei Jahre das finanzielle Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten zu ändern. Die preussische Regierung theilt dem Vernehmen nach die Auffassung des Finanzministers.

Berlin, 17. März. Eine eigenartige, aber recht erfreuliche Wendung hat die Streitfrage genommen, in welcher Reihenfolge — wen erwinen derartige Querelen nicht an den seligen Bundestag — auf dem Reichstagsgedenktage die Toaste gehalten werden sollen. Bekanntlich hatte das Centrum und seine Anhängel zuerst vom „caudinischen Joch“ gesprochen, durch das sie bei Einfügung eines Bismarcktoastes gezwungen werden sollten; man hatte sich aber schließlich darin gefunden, daß Herr v. Devesow an vierter Stelle auf dem eisernen Kanzler ein Hoch ausbringen dürfe — nach dem Hoch auf den Kaiser, das Reich, die Gäste sollte in einer Stunde, wo sich der Schwarm schon verlaufen hat, des Reichsgründers gedacht werden, ohne den Herr Lieber heute noch ungestört in Simburg, aber nicht in einem deutschen Reichstage sähe. Jetzt hat Fürst Hohenlohe, der ja im Jahre 1871 Mitglied des Reichstages war und der in dieser Eigenschaft an dem Feste Theil nimmt, den Toast auf den Fürsten Bismarck übernommen, der nunmehr an zweiter Stelle erfolgen wird. Man wird zweifellos dem greisen Hohenlohe für seinen ritterlichen Takt überall aufrichtigen und herzlichen Dank wissen.

Berlin, 16. März. Wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, hat Dr. Peters seine Stellung als Vorsitzender der Berliner Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft niedergelegt. Er hat die Einleitung einer Disziplinar-Untersuchung gegen sich bei dem Auswärtigen Amte beantragt.

Berlin, 17. März. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die dritte Etatslesung am 23. März vorzunehmen. Die Osterferien werden am 25. März beginnen und bis zum 16. April dauern.

Straßburg i. E., 17. März. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses beklagte sich der Abg. Ditsch über eine angeblich in Lothringen von der Regierung eingeleitete Campagne gegen die französische Sprache. Hierauf erwiderte der Staatssekretär v. Buttler, eine Campagne gegen die französische Sprache fände nicht statt, wohl aber eine solche gegen die deutsche Sprache und zwar von Seiten der Geistlichkeit, welche deutsch-sprechenden Kindern von deutschen Eltern den Religionsunterricht in französischer Sprache erteile. Die von dem Abg. Ditsch ausgesprochene Möglichkeit, in den Elementarschulen gleichfalls deutsch und französisch zu unterrichten, erklärt der Staatssekretär von Buttler für ausgeschlossen.

Hamburg, 16. März. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben, wenn irgend etwas dafür spreche, daß im Falle Peters der Satz: „Audiatur et altera pars“ (man höre auch den anderen Theil) gelten muß, so sei es der Umstand, daß die Anlage und die Verurtheilung von Centrum, Freisinn und den Sozialdemokraten besorgt sei.

Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags hat am 16. d. den Antrag der Bimetallisten angenommen: „Der Reichstag wolle beschließen, zu erklären, daß das Schwanken der Werthverhältnisse der beiden Edelmetalle seit der Aufhebung der französischen Doppelwährung im Jahre 1873 sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat. Der Reichstag fordert die verbündeten Regierungen auf, Alles, was in ihren Kräften steht, zu thun, um durch ein internationales Uebereinkommen ein festes Werthverhältnis zwischen Silber und Gold herzustellen und zu sichern.“

Die Sozialdemokraten haben im Reichstage den Antrag auf Aufhebung der Salzsteuer eingebracht.

Der „Hamb. Korresp.“ kommt in einer offiziellen Zuschrift nochmals auf die kubanische Angelegenheit zurück. Das genannte Blatt hatte neulich ausgeführt, daß, wenn Spanien an die Kabinette ein Gesuch um Unterstützung gegen die Vereinigten Staaten richten sollte, die Kabinette mit Nein antworten würden. Es fügt heute hinzu: „Ob die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien und Madrid dem dortigen Kabinett in einem solchen

Falle Rücksichten auferlegen würden, kann man dahingestellt sein lassen. Aber was Deutschland betrifft, so müssen wir betonen, daß das Verhalten der spanischen Regierung in allen Fällen, wo deutsche Interessen in den letzten Jahren in Frage gekommen sind, durchaus dazu angethan war, ein Entgegenkommen gegen spanische Wünsche unmöglich zu machen.“

O e s t e r r e i c h.

Wien, 17. März. Kaiser Franz Joseph ist gestern Abend hier wieder eingetroffen.

Wien, 17. März. Der Kaiser empfing heute den Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski in längerer Audienz.

An der Wiener Universität kam es am Sonnabend zu stürmischen Scenen zwischen Verbindungs- und jüdischen Studenten. Man beschimpfte sich gegenseitig, brach in stürmische Pörsereis aus und sang Spottlieder. Als der Skandal den Höhepunkt erreichte, wurde die Räumung der Universität angeordnet, der sich auch die Studenten fügten. Auf der Straße hielt die Polizei die Ruhe aufrecht. Der Streik rührt von einem Beschlusse der Studenten-Verbindungen her, Juden Genugthuung mit Waffen zu verweigern. — Der Streik in den Karwiner Gruben ist im Juchmen begriffen.

Es verlautet, daß die Auflösung sämtlicher Studentenverbindungen, die an dem Beschlusse gegen die jüdische Studentenschaft Theil genommen haben, bevorstehe.

I t a l i e n.

Rom, 17. März. Die Nacht des deutschen Kaisers, die „Hohenzollern“, ist gestern im Hafen von Genua eingetroffen. Kaiser Wilhelm wird dort am 23. erwartet, um sich nach Neapel zu begeben, wo er bekanntlich mit dem König Humbert zusammentreffen wird.

Rom, 17. März. In Neapel kam es unter den dortigen Studenten zwischen der Kriegs- und Friedenspartei zu einer großen Prügelei, in Folge deren die Universität geschlossen wurde.

Wie die „Italia del Popolo“ meldet, bestehen ernste Besürchtungen bezüglich des Schicksals des Dampfers „Scrwia“, welcher mit dem sechsten und siebenten Bersagliere-Bataillon am 27. Februar Neapel verlassen und am 4. März Suez passirt hat und bisher nicht in Massawah angelangt ist.

F r a n k r e i c h.

Paris, 17. März. Nachdem die Deputirtenkammer in ihrer gestrigen Sitzung die Weltausstellung von 1900 genehmigt hat, werden die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden.

B e l g i e n.

Brüssel, 17. März. Der „Belgian Times“ zufolge erhielt König Leopold von Menelik, mit dem er seit 1887 einen Briefwechsel unterhält, unmittelbar nach der Schlacht bei Adua eine Depesche, worin er die Intervention des Königs zur Vermittelung des Friedens mit Italien nachsucht. Der König übermittelte den Inhalt der Depesche dem König Humbert. Ende dieses Monats reist der König nach London. Die Reise wird mit dem Zug des Majors Dhanis nach dem Quellgebiet des Nils in Verbindung gebracht.

A f r i k a.

Kairo, 17. März. Der Khedive nimmt das lebhafteste Interesse an der Expedition, welche den Nil herauf nach dem Sudan geht. 450 Mann Kavallerie und 1000 Kameelreiter werden für die Expedition nach Wady Halfa ausgerüstet. Auch geht eine Batterie Maximkanonen nach dorthin ab. Die öffentliche Meinung, besonders die Handelskreise sind der Expedition günstig gestimmt.

V e r m i s c h t e s.

Berlin, 16. März. Dem „N. Journ.“ wird aus London von einer in Amerika neuerfundenen Triebkraft berichtet, welche geradezu sensationelles Aufsehen erregt. Der Ingenieur und Mechaniker Benham hat in Boston, in Gegenwart einer Anzahl erster Autoritäten, einen von ihm erfundenen Motor gezeigt, welcher angeblich alle anderen bis jetzt existirenden Motoren durch seine Wirksamkeit und beispiellose Billigkeit weit übertrifft und daher berufen sei, alle bis jetzt zur Anwendung gelangenden Bewegungsmethoden (wie Dampf, Gas, Elektrizität, Wasserkraft etc. — Red.) zu verdrängen. Der Motor wird durch kohlensaure Gase getrieben, deren Mischung das Geheimniß des Erfinders ist.

Hamburg, 8. März. Vor etwa einem halben Jahre lie durch die Presse eine Mittheilung, nach welcher ein ungarischer Impresario eine Damentapelle, Namens Onczay, junge Mädchen im Alter von 12 bis 18 Jahren mit

sich herumschleure, sie außerhalb der Kaiserstadt stets eingesperrt halte, jeden brieflichen Verkehr mit den Eltern entziehe, brutal behandle und auch unsittlich gegen sie vorgehe. Die gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts stattgehabte Verhandlung gegen Onczay wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mißhandlung machte zunächst klar, daß die Berichte über die Sache stark aufgebauscht worden waren. Von einer Freiheitsberaubung der Mädchen konnte keine Rede sein, da sie sich vollkommen frei bewegen konnten. Auch der Begehung von Sittenverbrechen wurde Onczay nicht für überführt erachtet, da er nach Ansicht des Gerichts nicht als Erzieher oder Lehrer der Mädchen im Sinne des § 174 des R.-St.-G.-B. angesehen werden konnte. Dahingegen wurde allerdings bewiesen, daß Onczay sich wiederholt unanständig gegen die Mädchen betragen und daß er sie arg mißhandelt hat, was jedoch irgendwelche ernstliche Folgen nicht hinterlassen hat. Onczay schlug die Mädchen, wenn sie seinen Anordnungen nicht folgten, mit einer Hundepeitsche und einem Feuerhaken. Nach seiner Verhaftung wurde die Kapelle hier aufgelöst und die jungen Mädchen durch Vermittlung des österreichischen Generalkonsulats in ihre Heimath nach Böhmen und Mähren zurückbefördert. Onczay erhielt wegen wiederholter thätlicher Beleidigung und Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Stettin, 16. März. Der überfällige Dampfer „Vulkan“ von der hiesigen Werft Vulkan gilt für verloren, da die Leiche des Kapitäns an der schwedischen Küste aufgefunden wurde.

Der Garantiefond der im Vorjahre in Lübeck abgehaltenen Deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung in Höhe von 450,000 Mk. wurde völlig in Anspruch genommen.

Köln, 16. März. Nach Meldungen der hiesigen Abendblätter entdeckte die Polizei hier in einem Hause am St. Margarethenplatze eine Falschmünzwerkstatt. Es wurden Formen und falsches Geld beschlagnahmt und 2 Personen in Haft genommen.

Düsseldorf. Der verhaftete Homöopath Dr. Volbeding, der vergebens für seine vorläufige Freilassung 100,000 Mk. Kaution angeboten hatte, hat dies Angebot jetzt auf 200,000 Mk. erhöht; die Strafkammer hat aber auch dies Angebot abgelehnt. Gegen die Ablehnung hat Justizrath Stapper als Vertreter des Dr. Volbeding Beschwerde beim Oberlandesgericht in Köln eingereicht.

Straßburg. Am Sonntag Nachmittag machten sich zwei Ulanen auf der überaus belebten Rheinstraße zwischen Straßburg und Reß das eigenthümliche Vergnügen, die Schnelligkeit ihrer Pferde in einem Privatwettrennen zu erproben. In der Nähe des Defaix-Denkmal überritten sie eine ältere Frau und ein Kind. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt und starb alsbald. Ohne sich um die Verletzten zu bekümmern, ritten die Ulanen in gestrecktem Galopp weiter. Die Entrüstung des Publikums über das Reiterstück läßt sich denken. Die beiden Ulanen waren Offiziersburlichen.

Der Schreiber einer kleinen Zeitung kaufte eine Partie gestohlenen Zuckers, sand diesen aber mit feinem weißen Sande vermischt. Nun setzte er in sein Blatt Folgendes: Ich habe von einem hiesigen Kaufmann Zucker gekauft, in welchem sich ein halbes Pfund Sand befand. Wenn mir der Mann, welcher mich auf diese Weise betrogen hat, nicht sieben Pfund guten Zuckers innerhalb 24 Stunden in meine Wohnung schickt, so werde ich seinen Namen bekannt machen. Innerhalb dieser Frist erhielt er von fünf Kaufleuten je sieben Pfund des besten Zuckers zugesandt.

(Deutscher Bernstein.) Die gesammte Bernsteinausbeute im Deutschen Reich betrug im Jahre 1894 rund 4400 Centner, 1000 Centner mehr als im Vorjahre. Die Hauptausbeute stammt aus den beiden der Firma Stantien & Becker gehörenden Bergwerken Palmnick und Kraxteppen, nur etwa 120 Centner wurden durch Schöpfen, Baggern und Besen am Ostseestrande gewonnen. Bei den beiden Bergwerken und in der Hausindustrie waren 1200 Personen beschäftigt.

(Die Verluste deutscher Seeschiffe im Jahre 1893.) Es sind 1893 (die Angaben für 1894 sind noch nicht vollständig) 125 deutsche registrierte Seeschiffe mit einem Nettovermögen von 51,117 Register-Tons verloren gegangen, und zwar sind 44 Schiffe gestrandet, 21 gesunken, 5 gekentert, 3 verbrannt, 20 infolge schwerer Beschädigungen und 8 durch Collision verunglückt, 24 verschollen. Dabei lösteten 278



Personen (sämtlich der Besatzung angehörend) von 1200 an Bord gewesenen Menschen (1169 Mann Besatzung und 31 Passagiere) ihr Leben ein.

Der Bestand der deutschen Kaufahrteiflotte an registrierten Fahrzeugen mit einem Bruttoraumgehalt von mehr als 50 cbm belief sich nach dem ersten Hefte von 1896 der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reiches am 1. Januar 1896 auf 3665 Schiffe mit einem Gesamttraumgehalt von 1,553,902 Register-Tons netto. Unter den Schiffen waren am 1. Januar 1896 2622 Segelschiffe mit 660,856 Register-Tons und 1043 Dampfer mit 893,046 Register-Tons. Von den Segelschiffen waren 15 viermastige, 560 dreimastige, 1364 zweimastige und 597 einmastige. Unter den Dampfern befanden sich 56 Raddampfer und 987 Schraubendampfer.

Ein sprechender Kanarienvogel wurde auf einem Jahrmarkt in einem kleinen holländischen Orte in einer Bude angepriesen. Eine große schau- und hörlustige Menge strömte hinein. Auf einem aus Brettern und Tonnen hergestellten Podium stand auf dem Tisch der Bauer mit dem wunderbaren Vogel. „Meine Herren und Damens“, begann der glückliche Besitzer, „Se möt dat nich för ungot nehmen, awer min lütten Vogel kann blot plattbütsch snaken. Köönt Se dat verstaen?“ — „Ja, natürlich! Man los!“ ertönte es im Chor. — „Das is got! Na, min lütten Krijschan“, wandte er sich an den Piepmatz, „Du magst ja so girn smöken! Segg' mal, wat magst Du denn leewer, 'ne Cigarr oder 'ne Piep?“ — „Piep!“ — „Jagte“ der Vogel. Große Verblüffung, dann belohnte Beifallsklatschen und einstimmiges Gelächter die großartige Leistung. Natürlich priesen die Hineingefallenen dann nichts so sehr an, wie den famosen Kanarienvogel — den lieben Mitmenschen zu Ruß und Frommen, und die Bude wurde nicht leer.

(Kriegshumor vor 25 Jahren.) In seinem „Ordensbüchlein“ (Leipzig, Ruh) erzählt Dr. Max Oberbreyer das Folgende: „Ein französischer Kriegsgefangener betrachtete kopfschüttelnd das eiserne Kreuz auf der Brust eines strammen Berliners mit den Worten: ... En effet, c'est ridicule! ... Dieser eiserne Kreuz ist bester preussischer Orden und hat nicht werth von fünf Sous!“ — Lachend erwiderte der Berliner Landwehrmann: „Det stimmt woll, mein Junge, aber Euch hat er doch zwee Napoleons jekostet!“ (N. I u. III.)

(Was thun.) Der Grenadier Throner von der 9. Compagnie des Kaiser Alexander-Regiments, der schon mehrfach von sich hat reden lassen, ist am Sonnabend Morgen zum dritten Male in Untersuchungshaft gebracht worden. Throner gehört einer Abzweigung der Rennoniten, dem „Bunde der gläubigen evangelischen Tauslinge“ an, der nur im Elsaß Anhänger hat, und weigert sich auf Grund des fünften Gebotes fortgesetzt, ein Gewehr anzufassen. Als Rekrut bekam er für seine Weigerung zunächst zwei Monate Festung. Bei seiner Rückkehr wurden ihm vor versammelter Compagnie die Kriegsartikel vorgelesen, aber Throner verharrete auch diesmal auf seinem Standpunkte. Nunmehr wurde er zu einem Jahre Festung verurtheilt. Nach Verhängung dieser Strafe kehrte er am Freitag zu seinem Truppentheile zurück. Am Sonnabend Morgen sollte er in die Compagnie eingereiht werden und zum Com-

pagnierexerciren auf das Tempelhofer Feld mit ausrücken. Hauptmann v. Urtmann befahl ihm, sein Gewehr zu nehmen, Throner weigerte sich aber auch jetzt wieder. Er wurde daher von der Casernenwache sofort als Untersuchungsgefangener in das Militärarrestgebäude in der Lindenstraße abgeführt.

Bern, 16. März. Die Zahl der Opfer der jüngsten Hochwasserkatastrophen in der Schweiz beträgt 22. Davon entfallen auf den Kanton Valais 7, auf den Kanton Glarus 4, auf die Kantone Bern, Unterwalden, Solothurn und Basel je 2 Personen, Zürich, Appenzell und Graubünden je eine Person.

(Der Blitz und die Pappel.) Eine in der Umgebung von Moskau neuerlich aufgestellte Statistik hat, wie der „Prometheus“ mittheilt, ergeben, daß von etwa 597 vom Blitze getroffenen Bäumen mehr als die Hälfte — genau 302 — Weispappeln waren. Man rath daher den Landbesitzen, Weispappeln als natürliche Blitzableiter in Menge anzupflanzen. Die Pyramidenpappeln stehen übrigens seit langer Zeit in demselben Ruhe und es wird gerathen, die Gehöfte damit zu umgeben, da sie gleichsam natürliche Blitzableiter darstellen.

(Sturm und Kälte in Rußland.) Orel, 17. März. Nach zuverlässigen Berichten sind während einer furchtbaren Sturmnacht in der Provinz Orel 130 Personen erfroren und auch eine Menge Pferde und Vieh zu Grunde gegangen.

Um zu erforschen, welche Thatsachen den Nachrichten über Nansen zu Grunde liegen, ist bekanntlich von Jakutsk aus ein Eilbote mit Schlitten und Hunden nach Ustjansk, am Eismeer südlich von den Neusibirischen Inseln, abgegangen. Von den Schwierigkeiten, die eine solche Expedition zu überwinden hat, kann man sich einen Begriff machen, wenn man sich die Kälteverhältnisse in jenen Theilen Sibiriens vergegenwärtigt. Im Gebiete des asiatischen Rältepols, das sich von Kolymsk über Werchojansk bis nach Jakutsk hinab erstreckt, beträgt die Durchschnittstemperatur des Jahres — 12 Grad C. Die kälteste bewohnte Stelle unserer Erde ist der Flecken Werchojansk, dessen jährliche Durchschnittstemperatur — 16 Grad ist, doch zeigt das Thermometer in den drei strengsten Wintermonaten Januar, Februar, März gewöhnlich — 49 Grad, und im Jahre 1885 sind sogar — 68 Grad beobachtet worden. Für solche Temperaturen sind nur Spiritusthermometer zu gebrauchen, da das Quecksilber schon bei 40 Grad erstarret. Im Juli kann das Thermometer in Werchojansk dagegen bis +15 Grad steigen. In Jakutsk beträgt die Mitteltemperatur von Mitte Dezember bis Mitte Februar — 42 Grad. Selbst mitten im Sommer giebt es nur wenige Nächte, in denen es nicht friert. Der Winter beginnt Anfangs November, und das Thauwetter tritt im März ein. Ende April beginnen die Birken zu sprossen, aber erst wenn die Lena aufbricht, was mit gewaltigem Krachen geschieht, ist der Frühling wirklich gekommen. In dieser Jahreszeit kann die Temperatur oft von — 10 Grad bis + 20 Grad umschlagen. Unter solchen Temperaturverhältnissen haben die ans Eismeer gesandten Eilboten Landstrecken von ungeheurer Ausdehnung zurückzulegen. Hierzu kommen noch gewaltige Schneestürme und Rudel verhungertes Wölfe, die zur Unsicherheit beitragen.

(Vierzehn Rinder ertrunken.) Drei

Best von Helsingfors liegt die große Insel Heggholm, auf der der finnische zoologische Garten errichtet werden soll und wofür bereits eine Anzahl Thiere gebracht war. Als sich die Kunde von der Ueberführung der Thiere verbreitete, begab sich eine Gesellschaft von 17 Knaben nach der Insel, um die seltenen Thiere in Augenschein zu nehmen. Sie kamen über das Eis zur Insel ohne Unfall. Ihren Rückweg nahmen sie über die von Fischern bewohnte Insel Bleholm, wo das Eis dünn und vollkommen schneefrei war. Die Knaben begannen auf dem glatten Eise zu spielen, zu ringen und sonstige Scherze zu treiben, dabei brach das Eis ein und sie fielen ins Wasser. Auf ihr Geschrei eilte ein Fischer mit seiner Frau herbei; da dieser aber nicht wagte, sich auf das dünne Eis zu begeben, so rief seine Frau die übrigen Fischer zu Hilfe. Bis aber diese endlich mit Rähnen, Fischerbarken und Striden anlangten, waren bereits vierzehn von den Knaben, durch die Kälte entkräftet, untergegangen. Nur drei konnten gerettet werden.

London, 16. März. Aus Santiago wird den „Times“ telegraphirt: Am 13. d. M. fand in ganz Chile eine Reihe von Erdbeben statt. Eine Anzahl Gebäude wurde beschädigt. In Santiago und Valparaiso hielt sich die Bevölkerung dichtgedrängt die Nacht über auf den Strohen und Plätzen auf, da man sich fürchtete, die Häuser zu betreten.

Der Gebirgsfreund. Illustrierte Zeitschrift für Topographie, Geschichte und Touristik des Riesens- und Ferganengebietes, des Eulens- und Gloger-Gebirges, des Felschen- und Lausitzer-Gebirges, Nordböhmens und des Spreewaldes. Herausgegeben vom Bürgereschullehrer R. Kramer in Bittau. VIII. Jahrg. Nr. 4., 5., 6. Diese am 1. und 15. jedes Monats zum vierteljährlichen Preis von 1 Mk. erscheinende Zeitschrift will in schlichter, allgemein verständlicher Sprache über Land und Leute ihres Gebietes, über Geschichte, Volksthum-Eigenart, über bekannte und verdiente Personen innerhalb desselben berichten. Dieser Aufgabe hat sich die Zeitschrift bisher auch in anerkannter werthvoller Weise entledigt. Auch die vorliegenden 3 Nummern enthalten wiederum recht lesenswerthe Aufsätze. Wir erwähnen aus dem reichen Inhalte folgende Arbeiten: Entstehung und Bedeutung der Fastnachtsgelächter; Aus Goldbergs Leidenstagen; Rübzahlforschungen; Unse Wagensreise durch Nordböhmen und Sachsen, mit trefflichen Abbildungen, v. Groß-Ezernosek, der Ruine Ramail.\* Ferner, Charlotta Maximiliana, die Gräfinin Charlottenbrunn; Die Doppelruine Trostky, mit Abbildung; Thomaswald und Langplan; Pflanz die Volkshunde; Eine Fußreise in die Niederlausitz vor 40 Jahren, u. s. w. Heimathsklänge. Den Schluß jeder Nummer bilden Mittheilungen aus der Bergwelt, Vereinsberichte, Bücherbesprechungen, Adresslisten u. s. w. Rüge dem „Gebirgsfreund“ auch ferner die Gunst recht vieler Leser beschieden sein.

\*) vom Rüdenthürmchen und St. Wolfgangskapelle, der Burggrüne Nieder-Lauterstein u. s. w.

Marktpreise in Dresden am 16. März 1898. Weizen 1000 Kilo Weizen 11. 155 bis 160, Brau- weizen 11. 152 b. 157, Roggen incl. 123 bis 127, Gerste inländ. 135 bis 145, böhm. und mähr. 160 bis 180, Futtergerste 110 bis 120. Hafer inländ. 125 bis 132.

Dresden, 16. März. Am Schlachtviehmarkt waren zum Verkaufe aufgetrieben: 875 Rinder, einschließlich 35 Stück österreichischen Ursprunges, 1700 Schweine, 1398 Hammel, 393 Kälber. Rinder 1. Qualität erzielt 60—63 Mk. u. darüber, Mittelwaare 57—59 Mk. und dritte Qualität 45 bis 55 Mark, für je 50 kg Schlachtgewicht. Landfleisch eine erster Sorte kamen auf 37 bis 39 Mk. und ebensolche zweiter Sorte auf 34 bis 36 Mk. für je 50 kg Lebendgewicht ohne Tara. Hammel gingen die 1. Qualität mit 58 bis 60 Mk., die zweite Qualität mit 55 bis 57 Mk. und die 3. Qualität mit 45 bis 50 Mk., Kälber dagegen mit 55 bis 65 Mk. und höher für je 50 kg Schlachtgewicht ab. Geschäftsgang: sehr langsam. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 441 Rinder, 2267 Schweine, 1212 Kälber und 845 Hammel, zusammen 4765 Stück.

## Guts-Verkauf.

Das Gut Nr. 296 in Nieder-Neukirch mit 70 Scheffel Areal, Alles in einem Complex gelegen, herrschaftlicher Wohnung, Musterstallungen zc. zc., ist sofort mit oder ohne lebendem und todtten Inventar und Vorräthen billigst zu verkaufen.

Käufer wollen sich gefälligst an den Besitzer selbst wenden.

## Hausverkauf.

Erbtheilungshalber soll das dem verstorbenen Herrn Strumpfwarenfabrikant Gustav Reinhold Raumann gehörig gewesene, in Baußen, Schloßstraße Nr. 5 gelegene, mit 14,800 Mk. in der Landesimmobilien-Brandversicherungsanstalt versicherte, schuldenfreie Hausgrundstück freihändig verkauft werden.

Das Grundstück eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe, hat insbesondere große Niederlagsräume und befindet sich in sehr gutem baulichen Zustande. Es kann jederzeit während der ortsüblichen Geschäftszeit besichtigt werden.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden, da ich zur Auskunftsertheilung und zum Kaufabschlusse ermächtigt bin.

Rechtsanwalt Wesser, Baußen.

## Ein Kinderwagen

sowie ein Kinderfahrstuhl sind billig zu verkaufen große Kirchgasse 28, pt.

## Sonntag, den 22. März, Nachmittags 3 Uhr,

sollen mehrere Gegenstände, als Tisch, Stühle, Spiegel, Kanapee, Schreibepult, ein Waarenschrank mit Glas-aussatz u. v. A. m., im

Erbgericht zu Rammenau verkauft werden.

## Holzverkauf.

Sonntag, den 23. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen in meinem Busche einige Parzellen Holz auf dem Stode gegen Baarzahlung verkauft werden.

Eruft Rölle, Kleindrebniß.

## Kochbücher

empfiehlt Friedrich May.



# Neu aufgenommen:

Hemdentuche in vorzüglicher Qualität und verschiedenen Preislagen;  
Louisiana=Luch, Spezialität für Hemden resp. Leibwäsche;  
Witragen- und Gardinenstoffe in weiß und crème zu verschiedenen Preisen;

## Engl. Züll-Gardinen,

von den billigsten bis zu den feinsten Sachen in großartiger Auswahl;

Bettvorlagen, Qualität: Axminster und billigere Sachen; passende Teppiche dazu, sowie Portiären nach verschiedenen Mustern werden schnellstens geliefert;

### Tischdecken

in einfarbig und bunt, größte Auswahl bei billigsten Preisen;

### Kinderwagendecken,

reichhaltiges Sortiment am Lager, von Mk. 1.50 an,  
empfehlen

# Carl Enax,

Bischofswerda,

Ecke Markt und Baukner Straße 4.

Der Lieferant des Bundes der Landwirthe

# G. Kublick,

DRESDEN, Wettinerstrasse Nr. 42,

ladet zur Besichtigung neuer und bewährter Maschinen ein, empfiehlt jetzt bevorzugt Drillmaschinen verschiedener Systeme, auf Verolina-Preise jetzt 10 Prozent Rabatt, Kleesämaschinen, Flüge, Walzen, Eggen, Kartoffel-Dämpfer und Sortiermaschinen zc.;

für Molkerei: Centrifugen, Transportkannen, Kühler, Butterfässer zc.;  
auch für Küche und Haushaltung Maschinen und Geräte in reichhaltiger Auswahl.  
Wasser- und Saugpumpen.

## Künstliche Zähne,

Plombirungen, Zahn-Operationen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden sorgfältig ausgeführt von

Theodor Burkhardt,  
Bahnhofstraße.

## Speisefartoffeln, Saatkartoffeln,

Unfortierte à Centner Mk. 1,10,  
verkauft

Rittergut Nieder-Burkau.

Selbsterbauten

## Kleesaamen,

sehr schöne Sorte, verkauft  
Geinrich Fraute, Burlau.



## 21. Dresdner Pferde-Lotterie.

Ziehung am 27. April 1896.

Hauptgewinne:

- Eine elegante vierspännige Equipage, komplett zum Abfahren.
- Eine zwerspännige Equipage, komplett zum Abfahren.
- Eine zwerspännige Jagd-Equipage, komplett zum Abfahren.
- Ein einspänniges Landaulett, komplett zum Abfahren.
- Ein zwerspänniger Erntewagen, komplett zum Abfahren.
- 55 Stück Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferde.
- 2740 Stück verschiedene Gewinne.

Loose à 3 Mark empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken

Friedrich May, Bischofswerda.

# Gesangbücher

empfehlen in großer Auswahl und dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen

Clemens Löhnert

Name und Widmung gratis.

Zur bevorstehenden

## Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfehle mein wohlfortirtes Lager in

Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe

vom Einfachsten bis zum Feinsten.

Bestellungen nach Maß werden schnellstens, billig und sauber ausgeführt

Die allerneuesten Muster hierzu liegen stets zur gefälligen Ansicht beim Vertreter der

Filiale G. Gruenwald:

Ernst Börner,

Bischofswerda,

Birkengasse 1, 1 Treppe.

Blanke Stiefel ohne zu bürsten.

Die Wische der Neuzeit ist

Blitzglanzlederbalsam

von Thomas & Günther, Stendal. Rein Sod. — Säurefrei.

In Bischofswerda in allen Geschäften, wo unsere Plakate sichtbar, à Dose 10 Pf.

Gute Speise- und Futterkartoffeln verkauft billig Cl. Beyer, Fleischermeister, große Kirchgasse 8.

Ein Kindertwagen,

gut gehalten, ist billig zu verkaufen

Kleine Kirchgasse Nr. 4.

## Hausverkauf.

Das Haus Nr. 33b in Goldbach, mit 1 Scheffel Feld und 99 □ M. Obstgarten, ist sofort zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer in Goldbach Nr. 66.

Hohes feines

## Knochenmehl

empfehlen zur Frühjahrsaat

Mühle Weickersdorf.

Alwin Gebler.

KLEE-SAAT.

Recht schlesische Rothkleeaat, feidefrei attestirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen Aug. Lehmann, früher Drehler, Niederneutkirch.

Zwei hochtragende Ziegen sind zu verkaufen in Schmiedefeld Nr. 3.

## Mehrere Pferde,

als überzählig, best. Qual., darunter hübsche Paare, unter 7 die Wahl, will ich verkaufen. Otto Dathe, Kleinrennersdorf bei Stolpen.

## Kühe,

hochtrag. und neumelkende mit Kälbern, von einem größ. Transport aus Ostpreußen, gebe ich preiswerth ab. Otto Dathe, Kleinrennersdorf bei Stolpen.

## Fette Schweine,

große Anzahl, fortwährend zu verkaufen bei Otto Dathe, Kleinrennersdorf bei Stolpen.

## Ein geschnitzter Spazierstod

ist gefunden worden. Abzuholen gegen Gebühren bei Alwin Gebler, Weickersdorf.

## Rechnungsformulare

empfehlen

Friedrich May.



**Zur Augenfronk** (Sehe u. Galteliden)! — Dr. Weller, Dresden (Baisenhausstr.) Ueber 200 Starbittade glüht, operirt.  
 Dr. Weller ist Montag, 22. März, Vorm. 10—1/2 Uhr in Bischofswerda (zum Engel) A. pr. (Künstl. Augen.)

# Zur Konfirmation.

## Landes-Gesangbücher

vom einfachsten bis zum elegantesten Einbände  
 empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigsten  
 Preisen  
**Friedrich May.**

Name und Widmung werden gratis eingedruckt.

Zur Bestellung empfohlen

die täglich früh erscheinende

### „Deutsche Wacht“.

Begründet unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Sozialpolitiker  
 von Oswald Zimmermann, Reichstagsabgeordneten für Dresden-A.

**Vierteljährlicher Bezugspreis** bei allen Postanstalten **M. 2,75** (mit Postbestellgeld 40 Pf. mehr.)  
 Post-Zeitungspreisliste Nr. 1843.

**Anzeigengebühren:** die 6 Mal gespaltene Petitzeile 15 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Die „Deutsche Wacht“ mehr muthig und nachdrücklich Partei für den Mittelstand in Stadt und Land und vertritt als **Mittelstandsblatt** die Grundsätze und Ziele der Deutsch-sozialen Reformpartei.

Die „Deutsche Wacht“ steht mit ihren politischen Berichten auf der Höhe einer großen Tageszeitung ersten Ranges und ist nicht selten in der Lage, bedeutame Meldungen und Veröffentlichungen zuerst zu bringen.

Die „Deutsche Wacht“ widmet aber auch allen Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Literatur umfassende Aufmerksamkeit. Ihre vom nationalen und christlichen Standpunkte aus geschriebenen Beurtheilungen und Berichte finden in den Kreisen der Künstler wie der Kunstfreunde allgemein Beachtung.

Die „Deutsche Wacht“ erweist sich in ihrem unterhaltenden Theile als ein echtes deutsch-christliches Familienblatt, die Jugendbeilage

#### „Jung-Deutschland“

erfreut sich warmer und dankbarer Anerkennung von Seiten der Eltern, Lehrer und Erzieher, und der

#### „Montags-Erzähler“

ist ein von den Frauen gern gelesenes Unterhaltungsblatt.

Die „Deutsche Wacht“ ist besonders im Königreich Sachsen, aber auch in allen Gegenden des ganzen Deutschen Reiches und unter den Deutschen Oesterreichs verbreitet.

Die „Deutsche Wacht“ wird vorzugsweise gelesen in den Kreisen des mittleren und kleineren Gewerbe- und Kaufmannsstandes, der Handwerker, der Landwirthe, der Geistlichen und Lehrer, der Beamten in Staats- und Gemeinbediensteten.

Die „Deutsche Wacht“ hat sich auch als **erfolgreiches und zuverlässiges Anzeigenblatt** bewährt. Der Anzeigenthail der „Deutschen Wacht“ erfreut sich großen Vertrauens und regster Beachtung bei der ausgedehnten Leserschaft, weil alle markt-schreierischen, jüdischen Anfündigungen, sowie solche sittlich anstößigen Inhalts keine Aufnahme finden. Schon die Aufnahme in die „Deutsche Wacht“ gilt in den Augen Tausender von Lesern und Gesinnungsgenossen als eine Empfehlung.

Die Geschäftsstelle der „Deutschen Wacht“, A.-G.  
 Dresden-A., Cirkusstraße 37.

**Dr. Zeitlers seife**

Deutsch. Reichs-Patent  gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

**Niemand wird einen Versuch bereuen.**

Es gros zu beziehen durch  
**Georg Schicht in Aussig a. Eba.**  
 In Bischofswerda zu haben bei Herren  
 Max Dietze, Alfred Boehme, A. Hegenbart.

**Reparaturen von Decimal- und Balkenwaagen etc.**  
 werden schnell, gut und billig ausgeführt und geacht.  
**Bautzen, Dresdener Straße 2, gegenüber den 3 Bänden.**

**Th. Niecksch.**

**Zidelfelle**

kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Ernestine verw. Rischmann,**  
 große Kirchgasse Nr. 18.

**Unentgeltlich** verleihe Anweisung zur Rettung von Trunksücht.  
**M. Falkenberg, Berlin,**  
 Steinmehstraße 29.

Illustrirt  
 Deine Anzeigen zu Preis-Courant  
**W. K. Müller, Berlin, Friedrichstr. 10.**

## Das Volk

tritt in volksthümlicher Sprache auf christlich-monarchischer Grundlage ein für die Interessen der schaffenden, erwerbsthätigen Stände. Unabhängig nach jeder Richtung hin, bekämpft es in erster Linie mit rücksichtsloser Entschiedenheit die Ausbeutung jeglicher Art. In packenden, gemeinverständlichen Aufsätzen behandelt es alle Tagesfragen. Der Arbeiter und der Handwerker, der Lehrer und der Beamte, der Landwirth und der kleine Gewerbetreibende wird im „Volk“ einen begeisterten Anwalt seiner berechtigten Interessen finden. Nicht parteilos, aber gerecht deckt „Das Volk“ alle Schäden des öffentlichen Lebens auf, wo immer es sie findet.

„Das Volk“ erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet für das Vierteljahr:

nur **„Mk. 2,10“**,  
 bei direkter Zustellung ins Haus treten noch 40 Pf. Bestellgebühr hinzu.

Alle Postämter nehmen Bestellungen an. Man verlange Probenummern, welche unberechnet und portofrei abgegeben werden.

**Die Geschäftsstelle d. „Volk“**  
 Berlin SW., Wilhelmstr. 30/31.

## BRILLANT KAFFEE

der  
 Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft  
 Köln a. Rh.  
 erzielt im Gebrauche  
**erhebliche Ersparnis** allen anderen **gerösteten Kaffees** gegenüber.

Niederlage zu den Preisen von 80, 85, 90 und 95 Pfg. pro 1/2 Pfd.-Packet  
 in Bischofswerda bei:  
**F. H. Kröber.**

erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen **prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden Glanz**, **schmelzigt das Leder**, verbraucht sich **sehr sparsam** und ist **thatächlich besser und billiger** als die sogenannte beste Wische der Welt. Nur in **rothen Dosen** à 10 und 20 Pfg. echt bei: **General-Depot bei F. H. Kröber, Adler-Drogerie**, ferner zu haben bei **Paul Schochert, große Kirchgasse.**

**Siegellad und Packlad**  
 empfiehlt **Friedrich May.**





Vom 20. März d. J. ab wohne ich am Markt in dem neben meiner jetzigen Wohnung gelegenen Grundstück des Herrn Fleischermeisters Müller, I. Etage, Eingang Töpfergasse. Die Sprechstunden bleiben dieselben, nämlich von früh 7—8, Nachm. 12—2 Uhr, Sonn- und Festtags nur früh 7—9 Uhr.

**Dr. med. Roch.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir **Herrn Carl Friedrich Caspar** in Großharthau eine Agentur unserer Gesellschaft für die **Lebens-, Unfall- und Gastpflichtversicherungs-Abtheilung** übertragen haben.  
Dresden, den 16. März 1896.

Die **General-Agentur der Wilhelma** in Magdeburg.  
Allgem. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.  
**Georg Weichsel,**  
General-Agent und Bevollmächtigter

**Tüchtige Verkäuferin**  
für ein Fleisch- und Wurstwaarengeschäft per **15. April oder 1. Mai** gesucht.  
Offerten unter **O. R. 101** postlagernd **Bautzen** erbeten.

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**

Da mein neu engagirter Lehrling krank geworden ist und das Handwerk nicht erlernen kann, suche ich einen Ersatz. Söhne achtbarer Eltern wollen sich melden bei

**Otto Schumann,**  
Bäckermeister.

Ein junger, kräftiger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Druckerei und Färberei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.  
Zu erfragen in der Expedition dts. Bl.

**Lehrling**  
wird zu Ostern gesucht in der **Dien- und Brauntöpferei** **Nieder-Neukirch Nr. 45.**

Ein **Lehrling** findet in meinem Colonialwaaren-Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen Aufnahme.  
**Paul Hofmann, Bauzen.**

Einen zuverlässig. **Tischlergesellen** sucht **Julius Krause, Wagnergasse 4.**

Einen tüchtigen **Tischlergesellen** sucht **Ernst Hofmann, Schmölln.**

**2 tüchtige Tischlergesellen** können dauernde Arbeit erhalten bei **W. Heine, Demitz.**

Einen tüchtigen **Schmiedegesellen**, der im Fußbeschlag bewandert ist, sucht zum sofortigen Antritt **Paul Caspar, Schmiedemstr., Frankenthal.**

**Kutscher-Gesuch.**  
Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Kutscher, guter Pferdewärter.  
**Paul Käufer.**

**Kleiner Laden,**  
freundlich, mit oder ohne Wohnung, Nähe des Marktes, Michaelis beziehbar, zu vermieten.  
Offerten unter „Laden“ bis zum 27. d. Mts. in der Expedition dts. Bl. erbeten.

**Wohnung**  
freundl., I. Etg.: 4 Zimmer, gr. Küche, Vorfaal, Speisegewölbe, alle Bequemlichkeiten bietend, mit Gartengenuss, ist 1. Oktober zu vermieten, auf Wunsch auch noch früher. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten**  
sind 2 schöne große räumliche **Läden mit Wohnungen**, desgl. **9 Wohnungen**, jede Wohnung Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, auch Wohnungen mit 2 Stuben und 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. Juli d. J. beziehbar. Alles Näheres im **Baubureau im Hotel „König Albert“**, Zimmer Nr. 21, II.

Eine **mittlere Wohnung** ist zu vermieten und **1. Juli** zu beziehen **grosse Kirchgasse Nr. 10.**

Zum **1. April oder 1. Mai** wird ein mittleres **Logis** (Stube, Kammer, Küche und Zubehör) zu mieten gesucht.  
Offerten erbittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine **Wohnung**, im Preise von **118 Mark**, 1. April beziehbar, ist sofort zu vermieten. Wo? ist in der Exped. dts. Bl. zu erfragen.

Eine **freundliche Wohnung** ist bei mir vom **1. April d. J.** an zu vermieten und zum **1. Juli** zu beziehen.  
**Kupferschmied Th. Schott,**  
Herrmannstraße Nr. 7.

Eine **Schlafstelle** für einen anständigen Herrn ist zu vergeben **Herrmannstraße Nr. 7.**

Eine freundliche **Mädchen-Schlafstelle** wird gesucht bei **Emil Kleinfuß,**  
Spargasse Nr. 1, I r.

Eine schöne geräumige **Wohnung** ist an ruhige kinderlose Leute sofort zu vermieten. Selbige ist in freier Lage und 15 Min. vom Bahnhof **Nieder-Neukirch** gelegen.  
Näheres in **Ober-Pustau Nr. 175.**

**3000 Mark** sind zum **1. April 1896** gegen sichere Hypothek und **4 Proz.** Verzinsung auszuleihen. Näheres **äußere Ramenzer Straße 32, I.**

**Gesangbücher**  
(wendische und deutsche) empfiehlt in grosser Auswahl und moderner dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen  
**Bruno Grafe,**  
2 grosse Kirchgasse 2.  
In eleganter **Goldpressung** wird der Name des **Pathen** und **Confirmanden** mit Widmung **gratis eingedruckt.**

**Rasiermesser,**  
sowie alle anderen Sorten von **Messern** und **Schneeren** werden gut und billig geschliffen und reparirt bei **Otto Löhnert,**  
Dresdner Straße,  
Messerschmied und Schleifer.

**Gasthaus zu Belmsdorf.**  
Sonntag, den 21. März,  
**Schlachtfest,**  
von Nachm. 3 U. an Grützwurst, sowie Schweinsknöchel mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet **E. Weidner.**

**Restauration zu Cossern.**  
Sonntag, den 22. März,  
**Bockbier-Anstich,**  
wozu ergebenst einladet **H. Wagner.**

**Verein „Harmonie“**  
**Bischofswerda.**  
Donnerstag, den 19. März, Abends 1/9 Uhr,  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal „Deutscher Krug“, erste Etage.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Landwirthschaftlicher Verein zu Demitz.**  
Sonntag, den 22. März,  
**Versammlung**  
im **Spittang'schen Gasthof** Abends 7 Uhr.  
**Vortrag** des Herrn Dr. med. **Strabel**, praktischer Arzt in Demitz, über: „Worauf sollen wir achten, um die ersten Erscheinungen unsere Kinder bedrohender Krankheiten zu erkennen?“  
Frauen der Mitglieder und Gäste werden herzlichst dazu eingeladen. **D. V.**

**Ungel-Schellfisch,**  
Freitag früh eintreffend, empfiehlt **F. A. Fischer.**

**Flaschenbiere:**  
**Gibauer Pilsner,**  
**Gibauer Lager,**  
**Gibauer Bairisch,**  
Münchener Art,  
**Gibauer Porter-Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier,**  
einfache Biere  
empfehlen in freier Sendung **A. Hegenbart.**

Heute Nacht entschlief sanft unsere herzensgute Mutter und Schwiegermutter **Auguste Wilh. verw. Venus geb. Petzold,**  
was tiefbetrübt nur hierdurch anzeigen  
**Bischofswerda, den 17. März 1896.**  
die tieftrauernden **Hinterlassenen.**  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.



# Beilage zu Nr. 33 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 19. März 1896.

## Sächsischer Landtag.

© Dresden, 16. März. II. Kammer, 63. öffentliche Sitzung Mittags 12 Uhr. Anwesend Staatsminister Dr. Schurig, v. Weich, v. Seydewitz, Geheimräthe Dr. Diller, Bodel, Geh. Regierungsrath Frhr. v. Bernerwitz, Geheimrath Dr. Zahn, Geheim. Regierungsrath Dr. Roscher, Geheim. Rath Dr. Wäntig. An erster Stelle fand die Wahl von 3 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zum Staatsgerichtshof nach Maßgabe des I. Dekrets Nr. 24 statt. Dieselbe wurde durch Wahlpittel in 2 Wahlgängen bewirkt und betheiligten sich 67 bez. 71 Abstimmende an der Wahl. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Wehnert wurden wiedergewählt die Herren: Senatspräsident Dr. Otto, Oberlandesgerichtspräsident Klemm und Hofrath Damm, sämmtlich in Dresden, als ordentliche Mitglieder und als Stellvertreter Rechtsanwalt Temper in Trieb und Justizrath Hänel in Dresden je mit großer Majorität. Die Sozialdemokraten legten leere Pettel ein. Abg. Uhlmann-Stollberg vertrat die nächsten beiden Tagesordnungspunkte, die Berichte der Finanzdeputation A, die durch Igl. Dekret Nr. 18 eingebrachten Gesetzentwürfe, betr. die Errichtung von Amtsgerichten in Lausitz und Reichenau, den außerordentlichen Statut 1, betr. Neu- und Umbauten für das Justizdepartement und die wegen Errichtung von Amtsgerichten eingegangenen Petitionen. Ohne Debatte genehmigte die Kammer die Gesetzentwürfe des Dekrets Nr. 18. Desgleichen die Aufwendungen für Justizbaulichkeiten in Ebersbach 85,000 Mk., Wurzen 35,000 Mk., Lausitz 210,000 Mk., Reichenau 190,000 Mk., Reichenbach 665,000 Mk., Riesa 292,000 Mk., Zwickau 700,000 Mk., Döbeln 16,000 Mk., Roswein 28,000 Mk., Olbernhau 204,000 Mk., je nach den Deputationsanträgen. Die begehenden Petitionen verschiedener Interessenten ließ die Kammer theils auf sich beruhen, theils erklärte dieselbe die Petitionen für erledigt. Die Petitionen um Errichtung von Amtsgerichten beantragte die Deputation folgendermaßen zu beschreiben: „die Petitionen wegen Errichtung von Amtsgerichten in Jöhstadt und Aue der I. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen, die Petitionen von Gottleuba, Geyer, Röttha, Schöneck, Strehla, Thalheim, Wilkau und Zwönitz zur Kenntnisknahme zu überweisen, die Petitionen von Bärenstein, Hartha, Königswartha, Raunhof und Weissenberg zur Zeit auf sich beruhen zu lassen.“ Wegen der Aussichten für Aue und Jöhstadt dankten die Abgg. Bochmann, Wolf und Cräwell. Bezüglich der beantragten zweiten Censur erfolgte durch die zuständigen Abgeordneten mehrfach in bewegenden Worten die bessere Besürwortung der Petitionen aus ihren Wahlkreisen. Es verwendeten sich für Gottleuba die Abgg. A. Kermann und Fränzel, für Röttha die Abgg. Ahnert und Röckert, für Schöneck die Abgg. Kellner (im Auftrage von Abg. Knoll) und Wehner, für Strehla der Abg. Härtwig, ebenso schloß sich Abg. Ray-Polenz an, für Wilkau der Abg. Wolf. Der Referent erhoffte, daß die Finanzlage sich bessern möge, um nächstesmal mehr Gesuche zur Berücksichtigung überweisen zu können. Seinen Wahlkreisstädten Geyer und Zwönitz habe es nicht gelingen wollen, bessere Censuren zu erhalten, doch tröstete er sich mit anderen auf bessere Berücksichtigung in kommender Session. Ihren Bedauern über die erhaltene geringste Censur gaben Ausdruck Sekretär Müller in Bezug auf Hartha und Raunhof, Abg. Grünberg für Hartha, Abg. Kockel für Königswartha, Abg. Kollfuß für Weissenberg. Die Gutachten der Deputation fanden sämmtlich einstimmige Annahme. Abg. Dr. Wehnert vertrat den Finanzdeputationsbericht über die Etatkapitel 45e und 45g. Er beantragte, die für landwirtschaftliche, gewerbliche und Handelsschulen ausgeworfenen Zuschüsse in Titel 1, 2, 3 nach der Vorlage und in den Titeln 4—6 auf 84,000, 200,000 und 18,000 Mk., ferner auf 46,000 Mk. erhöht, einzustellen und zu bewilligen, die auf Titel 6 bezügliche Petition des kaufmännischen Vereins „Janfa“ in Reichenbach durch die Erklärungen der Staatsregierung für erledigt zu betrachten, die Petition des geschäftsführenden Ausschusses der Ausstellung in Leipzig 1897 um Staatsbeihilfe von 100,000 Mk. auf sich beruhen zu lassen und in Kapitel 45g die Einnahmen mit 12,600 Mk., die Ausgaben mit 383,640 Mk. zu bewilligen. In der Debatte sprachen sich die Abgg. Horst, Räber, Steiger u. A. m. für

die wohlwollende Besürwortung höherer Einstellungen aus. Die Debatte zog sich sehr in die Länge, u. A. brachte der Ref. Dr. Wehnert den Antrag ein, die Kammer wolle beschließen, die Igl. Staatsregierung zu ermächtigen, landwirtschaftlichen und gewerblichen Verbänden und Genossenschaften, die durch Eintragung die Rechte der juristischen Person erlangt haben, Darlehne zu möglichst niedrigem Zinsfuße bis zum Gesamtbetrage von 2 Mill. Mk. zu gewähren. Der genügend unterstützte Antrag gelangte mit zur Besprechung. Gegen 4 Uhr stellte Abg. Frische den Antrag auf Vertagung des Restes der Tagesordnung. Die Vertagung fand Annahme und wird Beschlußfassung über die Deputationsanträge zu Kapitel 45e g und den Dr. Wehnert'schen Antrag morgen erfolgen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. — Die I. Kammer hielt heute von 12 bis 1/2 Uhr ihre 36. öffentliche Sitzung ab. Derselbe wohnten bei die Herren Staatsminister v. Waldorff, v. Weich, v. Seydewitz und mehrere Igl. Kommissare. Ueber die Staatshaushalts-Etatkapitel 17 bis 19, Landeslotterie u. betreffend, berichtete mündlich Ref. Thieme. Er beantragte in gleicher Weise, wie die II. Kammer am 9. März beschlossen hat, Kap. 17: Landeslotterie nach der Vorlage in Einnahme mit 5,208,250 Mk., in Ausgabe mit 972,769 Mk., Kap. 18: Lotteriedarlehnskasse mit 350,000 Mk. Einnahme und 22,530 Mk. Ausgabe, Kap. 19: die Einnahmen bei der Allgem. Rassenverwaltung nach der Vorlage mit 969,100 Mk. zu bewilligen und zu genehmigen. Einstimmig wurde demgemäß beschlossen. Der laut Igl. Dekret Nr. 15 vorgelegte Bericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt 1893/94 veranlaßte den vom Ref. Dr. Becker vertretenen Bericht. Derselbe beantragte, in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der II. Kammer vom 24. Februar, 1) sich mit dem durch Igl. Dekret vorgelegten Bericht befriedigt zu erklären, 2) der Igl. Staatsregierung zur Erwägung anheim zu geben, ob es nicht angezeigt sei, die Anbringung von vorschrittmäßigen Blichableitungen in weitgehender Weise zu fördern, 3) um Prüfung der Frage zu ersuchen, ob es nicht angezeigt sei, eine regelmäßige amtliche Prüfung (Revision) der Blichableitungen in Aussicht zu nehmen. Nach längerer Debatte, an welcher sich die Kammermitglieder Dr. v. Frege, Graf zur Lippe, v. Trübschler, Erzelenz v. Kostitz-Wallwitz, Graf Rex-Bedtlitz u. A. betheiligten, wurde Antrag 1 angenommen, 2 und 3 abgelehnt. — Nächste Sitzung morgen 12 Uhr.

© Dresden 17. März. II. Kammer, 64. öffentl. Sitzung Vormittags 10 Uhr. Anwesend: Staatsminister v. Weich, Dr. Schurig, Reg. Kommissare: Geheimrath Bodel, Musel, Geh. Reg.-Räthe Dr. v. Bernerwitz, Dr. Roscher, Dr. Fischer, Geh. Räthe Dr. Wäntig, Dr. Diller. Die Schlußberatung über die Kapitel 45e, g wurde fortgesetzt. Abg. Uhlmann-Görlich brachte verschiedene Wünsche im Interesse der nothleidenden Landwirtschaft zum Ausdruck mit der Bitte, die Königl. Staatsregierung wolle beim Bundesrathe dahin wirken, daß durch Schutzgesetze, Beschränkung des Terminhandels, Präzisierung der Margarineproduktion unter Kundgabe der Zusammenfassung dieses Genußmittels, Wahrung des rheinischen Viehstandes vor Ansteckung durch eingeführtes Vieh, Verbesserung der Börsenverhältnisse und Creditverhältnisse Wandel geschaffen werde. Er dankte für die Geneigtheit der Königl. Staatsregierung, für Hebung der Landwirtschaft einzutreten. Abg. Geier beantragte, daß der gestern gestellte Antrag Dr. Wehnert von der heutigen Tagesordnung abgesetzt und in besondere Schlußberatung auf eine Tagesordnung gesetzt werde. Der Antragsteller verneinte, daß die vorliegende Besprechung ganz wohl geeignet sei, den Antrag mit zu verhandeln. Abg. Geier meinte, daß eine Sonderbesprechung dem Antrage Dr. Wehnert nur zu Gute kommen werde. Abg. Stolle-Gesau schloß sich dem Vorredner an und gab der Meinung Ausdruck, daß man gleiche Vortheile auch für die Industrie in Anspruch nehmen könne. Vizepräsident Georgi bemerkte gegen gehörte Einwürfe, daß es sich bei dem Antrage nicht um Bewilligung von Mitteln handle, daß es sich aber empfehle, da der Schluß der Session in Aussicht stehe, die Behandlung des Antrags nicht aufzuhalten. Abg. Geier bemängelte, daß der Antrag Wehnert nicht gedruckt vorliege; bei der beliebigen Behandlung werde die wichtige

Sache übers Knie gebrochen. Abg. Stolle-Gesau hält eine spezielle Klärung unbedingt nöthig und im Interesse der Kammer wichtig, umso mehr, als mehr oder weniger Staatsmittel in Frage kommen. Der Antrag Geier wurde mit 45 Stimmen gegen 26 Stimmen abgelehnt. Abg. Kollfuß nahm die gestern demängelte Thätigkeit der Handels- und Gewerbelammern in Schutz. Er gab ebenfalls seiner Freude über die, bei den Kapiteln der Vorlage erfolgten höheren Einstellungen, Ausdruck und verwendete sich für die gewerblichen Zeichenschulen. Er regte die Einstellung von Wanderlehrern an für weniger begünstigte, kleinere Städte. Abg. Goldstein fertigte die gestern gehörten Bemängelungen der Sozialdemokratie, durch Abg. Steiger, hinsichtlich vorgebrachter Aeußerungen und statistischer Angaben, ab. Er könne nur zugeben, daß eine Nothlage bei den kleinen Landwirthen bestehe. Sachsens Ernteerträge reichen für die Broterzeugung nicht zu, wir sind darauf angewiesen, von auswärts Getreide zu beziehen, dadurch werde den Arbeitern billigeres Brot geschaffen, wenn die Preise niedrige seien. Er fürchtet, daß der Antrag Wehnert erst der Anfang vom Ende sei und hält es fraglich, ob ein Erfolg davon zu erwarten sei. Obnehin balancire der Etat nur mit Ach und Krach. Für Abwendung der Nothstände in Arbeiterkreisen hat man kein Geld. Wir werden für den Antrag Dr. Wehnert nicht stimmen. Sachsen ist Industriestaat, wir erklären uns gegen die mangelhafte Hilfe der kleinen Mittel. Abg. Reifmann sprach für weitere Verbesserungen im Handels- und Gewerbeschulwesen. Abg. Steiger verwahrte sich gegen gegnerische Aeußerungen und erwünschte eine durchgreifende Börsenreform. Er bedauerte die stetige Verringerung der kleinen Landwirtschaften, ebenso das Reichwerden großer Grundbesitzer deshalb, weil diese eigentlich Industrielle waren und als reiche Leute Großgrundbesitzer wurden. Abg. Hänel dankt für die staatliche Fürsorge, die den Zuchtgenossenschaften u. A. zu Gute kommen werde. Er erwünschte gleiche Fürsorge hinsichtlich obligatorischer Viehversicherung. Er begrüßte den auch von der Staatsregierung wohlwollend aufgenommenen Antrag Dr. Wehnert. Er erörterte sodann den beschränkten Werth der Angaben der statistischen Jahrbücher. Abg. Philipp erwünschte im Interesse des Fortganges der Debatte um Ruhepause Nachmittags von 4 bis 6 Uhr wegen Deputationsberatung und sprach sich event. für Abendsitzung aus. Der Präsident führte aus, daß bei Fortdauer dergleichen großer Debatten ohnehin an lange Sitzungen und an Abendsitzungen gedacht werden müsse. Er bemerkte, daß der Landtagsschluß auf Sonnabend vor Palmarmum angelegt worden sei. Abg. Dr. Schill erörterte den Antrag Wehnert und verwendete sich für anderweite Fassung desselben. Zur Vorlage sprach noch Abg. Viebau. Staatsminister v. Weich erörterte bezüglich des Antrags Wehnert, daß die Staatsregierung mit dem Abg. Dr. Schill im Antrage den Mangel finde, daß darin von Garantieleistung keine Rede sei. Die Igl. Staatsregierung hatte bisher noch keine Veranlassung, sich über den Antrag Dr. Wehnert zu äußern. Er thue dies nunmehr dahin, daß die Igl. Staatsregierung dem Antrage sympathisch gegenüberstehe, soweit derselbe Maßregeln für den thatsächlich nothleidenden Landwirtschaftsstand und für den gedrückten kleinen Gewerbebestand bezwecke und bereit sei, denselben nach Möglichkeit statt zu geben für den Fall der ständischen beifälligen Beschlußfassung über den Antrag. Auch im Bundesrathe sei sich die Regierung ihrer Aufgaben zum Wohle der Produktivstände (Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe) bewußt und bestrebt, diese Stände zu schützen und zu fördern. Abg. Stolle-Gesau provocirte den Vorredner, daß auch der Arbeiterstand gleicher Fürsorge bedürfe und bestritt den Nothstand der Landwirtschaft in Sachsen mit Hinweis auf die offizielle Verschuldungsstatistik, trotz der Bemängelung der statist. Erhebungen seitens des Abg. Hänel. Er erklärte erneut, daß seine Partei gegen den Antrag Wehnert stimmen werde. Abg. Richter-Groschönau beantragte Debatte, der mit 26 gegen 15 Stimmen angenommen wurde. Der Referent und Antragsteller Dr. Wehnert sagte, dem Wunsche des Dr. Schill entsprechend, seinem Antrage den Zusatz bei: „sowie die Igl. Staatsregierung zu ermächtigen, den vorbezeichneten Genossenschaftsverbänden (Anstalten) das Recht der juristischen Persönlichkeit zu erteilen.“ Gegenüber dem



Abgeordneten Stelle führte er unter Anderem als ein Curiosum von dessen Rede an, daß in Sachsen 16 Milliarden Liter Milch jährlich erzeugt würden, das mache auf jede gehaltene Kuh im Lande 16,000 Liter durchschnittlich. Abg. Stolle-Gesau bestreitet diese falsche Rechnung ausgesprochen zu haben. Noch ist zu erwähnen, daß auch der Abg. Philipp nebst 27 Genossen den Antrag einbrachte: „die I. Staatsregierung zu ermächtigen, bedürftigen Pferdebesitzern, welche durch die in neuester Zeit auftretende Pferdekrankheit (sogenannte Genickstarre) empfindliche Verluste erlitten haben, ähnlich dem bestehenden Seuchengesetze, staatliche Unterstützung zu gewähren und zu diesem Behufe der königl. Staatsregierung ein Berechnungsgeld von 25,000 Mark zu bewilligen.“ Der Antragsteller hat seinen Antrag genügend begründet. Die nun folgende Abstimmung ergab: gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Annahme des (gestern bereits begebenen) heute ergänzten Antrages Dr. Wehner's und des (vorstehend geschriebenen) Antrages Philipp. Einstimmige Annahme fanden die (gestern berichteten) Anträge der Deputation zu den Etatkapiteln 45a und 45g. Ohne Debatte nahm die Kammer sodann, auf Antrag der Finanzdeputation A (Referent Weglich), das Etatkapitel 63 (Beiträge für einige nicht aufgeführte Anstalten) an: „in Titel 2 statt 40,000 Mk., 140,000 Mk. zu bewilligen, als Titel 12 für das „evangelische Diakonissenhaus zu Dresden“ gemeinjährig 10,000 Mk. (= 20,000 Mk.) und die Titel 1, 3 bis 11 nach der Vorlage mit 35,125 Mk. zu bewilligen.“ Hierzu ließ die Kammer die Petition des Kuratoriums des homöopathischen Krankenhauses zu Leipzig (um außerordentliche Unterstützung) auf sich beruhen, empfahl die Petitionen des Verbandes für kirchliche Gemeindepflege zu Leipzig (um jährliche Beihilfe von 3000 Mk.) für das Diakonissenhaus daselbst der königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen und die Petition des Direktoriums des Albertvereins (um jährliche Beihilfe von 6000 Mk.) zur Erwägung zu übergeben.“ Dankend hatte zur Sache nur Abg. Opiß gesprochen. Abg. Forst berichtete für die Finanzdeputation B über die durch königl. Dekret Nr. 17 vorgelegte neue Eisenbahnlinie von Königsbrück nach Schwepnitz. Er beantragte: „Zu Herstellung dieser Linie Einverständnis zu erklären, die nötige Expropriationsbefugnis zu erteilen, die Summe von 1,300,000 Mark als Berechnungsgeld zu bewilligen, die Petition des Stadtraths zu Königsbrück und Genossen, betr. Umbau der Linie Klopsche-Königsbrück in Normalspur, zur Berücksichtigung zu empfehlen, der königl. Staatsregierung hierzu Expropriationsbefugnis zu erteilen und zu gedachter Ausführung 1,000,000 Mk. als Berechnungsgeld, einzustellen in den außerordentlichen Etat, zu bewilligen.“ Nachdem Abg. Reihmann bedauert, daß Kamenz nicht mit zu Anschluß gelangt sei, fand dieses Deputationsvotum einstimmig Annahme. Abg. Uhlemann-Görlich berichtete über Etatkapitel 109a, Dotationen betreffend, und beantragte, 1,789,498 Mk. nach der Vorlage zu bewilligen. Ohne Debatte wurde die Genehmigung erteilt. Ebenso wurde nach Gehör des Ref. Dr. Rühlmorgen der durch königl. Dekret Nr. 23 vorgelegte Gesetzentwurf, betr. die Sicherung der Baugewerke und Bauhandwerker, wie solcher bereits am 6. d. M. in erster Kammer zur Annahme gelangt ist, ohne Debatte einstimmig angenommen. Ueber das lgl. Dekret Nr. 5, Gesetzentwurf, betreffend die ärztlichen Bezirksvereine, hat die I. Kammer am 6. März etwas abweichende Beschlüsse als die II. Kammer (am 30. Januar) gefaßt. Auf Antrag des Referenten Dr. Rindwisch schloß sich die diesseitige Kammer dem Votum der I. Kammer an. Ein gleicher Beschluß wurde nach Gehör des Referenten Dr. Rühlmorgen bez. des Dekrets Nr. 12 gefaßt, über welches die II. Kammer am 21. Januar einige andere Beschlüsse als die I. Kammer gefaßt hatte. Abg. Hering endlich berichtete über die Petition des Gemeindevorstands Leischnig in Rödera und Genossen, betreffend die Verunreinigung der Flußläufe der Elster und Zuppe, durch die Schleusenanlagen der Stadt Leipzig. Die Deputationsmajorität empfahl die Petition der lgl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen, Abg. Träweil, Vertreter der Minorität, trat für Ueberweisung zur Erwägung ein. Zur Sache sprachen die Abgg. Röbert, Dr. Schill, Riethammer. Das Majoritätsvotum fand Annahme. Sitzungschluß 3 Uhr. — Die I. Kammer tagte heute von 12 bis 1/2 Uhr in 37. öffentlicher Sitzung in Gegenwart mehrerer Minister und Reg.

kommissare. Es wurde beschlossen: 1) auf Antrag des Referenten v. Fina, analog dem Beschluß der II. Kammer (vom 9. März) den unter Titel 24 geforderten Betrag für die Haltestelle Triebischtal (Erweiterungsbau) von 800,000 auf 957,000 Mk. zu erhöhen bez. zu bewilligen; 2) auf Antrag des Referenten v. Schönberg, die Petition des Gemeinderaths zu Potschappel und Genossen, betreffend Erbauung einer elektrischen Straßenbahn durch den Plauen'schen Grund, der lgl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen; 3) auf Antrag des Referenten Dr. Dittrich, die bereits in II. Kammer abgelehnte Beschwerde des Gutsbesizers Doberenz in Wenigossa, Brunnen- und Abortherstellungen in Raundorf betreffend, auf sich beruhen zu lassen; 4) auf Antrag des Referenten Dr. v. Wächter, die ebenfalls in II. Kammer bereits abgewiesene Petition des Gemeindevorstandes Göbels in Schweinsburg und Genossen, betreffend Abänderung des § 5 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838, auf sich beruhen zu lassen, endlich 5) von der Unzulässigkeitserklärung der Beschwerde Martins in Thonbrunn b. Rößbach i. B. Kenntniß zu nehmen. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung die Landtagswahlgesetzvorlage (lgl. Dekret Nr. 21.)

Das 15. Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen umfaßt die Nummern 1072—1090 und enthält u. A. die Petitionen des geistlichen Kollegiums zu Bittau, die Rechtsverhältnisse der deutsch-latholischen Glaubensgenossen betr., des Gewerbevereins zu Zittau um Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Eisenbahnrückfahrkarten und Einstellung der 4. Wagenklasse in alle Personenzüge der sächsischen Staatseisenbahn, sowie die Gegenpetition des Gemeinderaths zu Seiffhennersdorf zur Petition der Gemeinde Rixdorf, Erbauung einer Eisenbahn von Rixdorf nach Rumburg und deren Verbindung mit Sebnitz Altwardsdorf bez. Seiffhennersdorf betreffend.

### Sachsen.

Dresden. An barem Gelde, das in Portemonnoies u. s. w. gelegen, sind im letzten Viertel des Jahres 1895 im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen 229 Mk. 38 Pf., 54 Gulden 90 Kreuzer, 10 Centes und 1/4 Dollar gefunden und bis jetzt nicht zurückerbitten worden. Ferner sind nicht zurückverlangt worden in der gleichen Zeit aufgefunden 298 Schirme, 320 Stöcke, 26 Rüsfe, 3 Pelztragen, 62 Hüte, etliche in Cartons, 40 Mägen, eine große Anzahl Kleidungs- und Wäschestücke, 1 Wand- und 1 Weckuhr, 1 Datumszeiger mit Uhr, 2 Taschenuhren mit Ketten, 1 Täschchen mit silbernem Besteck, 1 goldener Uhrgehäufedeckel, 1 goldene Brille, bergleichen Klemmer, goldene und silberne Ringe, Broschen, Medaillons, Kreuze, Nadeln, Ohrringe, Armbänder, Korallenketten, 1 Opernglas, Brillen und Klemmer, 1 Violine mit Holztafeln und noch verschiedene andere Sachen. Alle diese Gegenstände befinden sich noch in Verwahrung der königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Am Freitag wurde in Copitz bei Pirna die Frau des Cigarrenarbeiters S. A. Losch von Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden. Da die Familie, in der schon 3 Kinder am Leben sind, blutarm ist und oft wegen steter Krankheit des Vaters (Gliederreumatismus) schon monatelang fast nur durch Unterstützungen sich erhalten mußte, war das Ereigniß kein freudiges für sie.

Umschau in der sächs.-preuß. Gausij und dem Weisner Hochland, 17. März. In Schandau hat sich die Frau eines Bäckers aus Schwermuth in der Kirnisch ertränkt. — Die 19jähr. Tochter des Schmied Nagel zu Wartha bei Königswartha wurde vom Schläge getödtet. (Das Gerücht, daß sie keines natürl. Todes gestorben, wurde durch gerichtl. Untersuchung widerlegt.) — In Suppa wurde der neue Pfarrer, Herr Voigt aus Klitten, festlich empfangen. — Der landwirthschaftliche Kreisverein in Baugen hat dem Gutsbesitzer Tempel in Niederkunnersdorf die landwirthschaftliche Verdienstmedaille in Bronze verliehen. — 1880 wurde in Neugersdorf bei Görlich ein Dienstmädchen erdroffelt. Der Kramer Busch in Porta, der schon früher im Verdachte gewesen, wurde, da sich die Verdachtsmomente gemehrt, gefänglich eingezogen. — Für die Sächs. Landes-Synode wurden in Delsnig und Plauen zwei Lausitzer, nämlich die Herren Superintendenten Dieckhoff (Göbda) und Herzog (Neuschütz), gewählt. — Die Steinbruchsbesitzer in Pirna hielten den 15. März dort eine Versammlung ab, um zu berathen, wie dem Aus-

stande zu begegnen sei. — Der Besuch des Staatsamts bei Trauungen dort, wird durch Eintrittskarten geregelt. — Die Radeberger sächsische Glasfabrik machte einen Gewinn von 25,000 Mk. und wurden circa 9 % Dividende in Vorschlag gebracht. — Die Feuerwehrlompagnie zu Baugen hatte 1895 3898 Mk. 43 Pf. Einnahmen und 3484 Mk. 97 Pf. Ausgaben. Das Vermögen beträgt 15,759 Mk. 39 Pf. Es erhielt im vor. Jahre einen Zuwachs von 420 Mk. 74 Pf. — Der Bund der Landwirthe hielt am 15. März in Gröbzig eine öffentliche Versammlung ab, wozu Herr Erwin Bauer-Leipzig einen Vortrag gehalten über die Frage: „Wie ist die deutsche Landwirtschaft vor dem drohenden Untergange zu retten?“ — Der landwirthschaftliche Verein zu Puschwitz hielt unter dem Vorsitze des Herrn Oekonomierath Steiger-Reinbaugen eine Versammlung ab, in welcher Herr Behle-Schedwitz über „die kleinen Mittel zur Beseitigung der Noth des Landwirthes“ sprach. Am Sonntag Nachmittag hielt am gleichen Orte der Bauerner Reformverein eine Volksversammlung ab, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Heinrich Gräfe einen beifällig aufgenommenen Vortrag hielt über: „Die Vertretung des Mittelstandes im deutschen Reichstag.“

Die Dr. Gänge-Stiftung in Dresden hatte 1895 eine Einnahme von 192,238 Mk. Davon wurden gewährt am 18. Januar 3000 Mk. zu einer Armenspeisung, je 30,000 Mk. für das Asyl der Gänge-Stiftung und das Bürgerhospital, 100,000 Mk. für den Verschönerungsgrundstock und der Rest für das Watternhospital. — Der Professor der Medizin, Sacherin in Petersburg, hat eine halbe Million Rubel zur Errichtung von geistlichen Primärschulen gespendet. — Den 15. März fand in Dresden die 55. Dienstbotenpreisvertheilung statt. — Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ hat den Farrenkräutern, die unsere Wälder zieren und wovon „die Gebirgsvereiner“ ein Abzeichen tragen, verschiedene rühmliche Eigenschaften beigelegt. So soll das Farrenkraut durch seinen eigenthümlichen Geruch eine ganze Anzahl von Insekten fern halten, sich zur Konservierung von Fischen, Fleisch, Obst z. eignen; zur Füllung von Rissen und Matratzen dienen und einen Thee liefern, der dem chinesischen ähnlich ist. Auch sind im Farrenkraut bez. dessen Wurzeln Nähr- und medizinische Stoffe enthalten. — Der französische Physiker Moiffon, der Erfinder künstlicher Diamanten, hat eine Masse hergestellt, welche die Härte des Diamanten übertrifft und diesen zu schneiden vermag. Es ist eine Verbindung von Kohlenstoff und Bor, die einer elektrischen Schmelzung von 3000° unterworfen werden. — Die Engländer haben ein unterseeisches Boot konstruirt, welches den Kanal zwischen Frankreich und England durchschwimmen soll; auch wird von ihnen die zweigleisige, 6 km lange Eisenbahn über die See zwischen Brighton und Rottingdean eröffnet werden. — Die japanische Regierung läßt zwischen Yokohama und Tuzisawa eine elektrische Eisenbahn von 15 km Länge erbauen. — Der landwirthschaftliche Kreisverein im Erzgebirge zeichnete Herrn Gutsbesitzer Eberbach zu Erlbach durch die große bronzene Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft aus; der Dresdner Kreisverein übergab die vergoldete silberne und die silberne Medaille, sowie das Ehrenzeugniß den Dienstboten Winger Ränder in Oberhörsnit, Vogt Dieze in Liegau und Brennmeister Forberger zu Silberdorf. — In fünf Gouvernements im russischen Wolgagebiete giebt es 41 Handmühlmühlen im Betriebe, die täglich 2,5 Millionen kg Getreide verarbeiten können. 19 Gouvernements mit fruchtbarem Getreideboden liefern eine große Menge Weizen und Korn. 9,881,421 ha Boden werden dem Weizenbau und dem Kornbau 11,288,128 ha zugewiesen. — Der 1883 begründete Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften bestand aus 278 Genossenschaften. Am 1. Februar 1896 betrug die Zahl derselben 3016. — 1895 hatte Sachsen 2205 einfache, 210 mittlere und 39 höhere Schulen mit 617,848 Schülern. Den Unterricht erteilten 11,278 Lehrkräfte (8672 Lehrer, 268 Lehrerinnen und 2338 solche für Nabelarbeiten). Der ganze Aufwand betrug 23,387,144 Mk., wozu der Staat einen Zuschuß von 4,011,646 Mk. gewährte. — Die Gemeinde zu Ikon bei Osterburg, welche 160 Kinder zu einem Lehrer schickt, hat einen Schulpalast von unübertroffener Größe. Das Klassenzimmer ist 2,40 m hoch, 5,60 m lang und 3,65 m breit. (Vor 50 Jahren gab es in Sachsen ein paar Schulen auf dem Lande, die wenig mehr Raum hatten und in denen in einer Klasse auch bis 70 Kinder saßen. Gegenwärtig dürfte Sachsen keine derartige Schule mehr haben).